

SCHULSPIEGEL

SCHULJAHR 2011/12 | SOMMERAUSGABE NR. 41
GROSSAUFLAGE



INHALT

Editorial	2
Impressum	3
Unsere Schule lebt	4
Aus der Schulpflege	5
Schulpflegemitglieder	6-7
Aus der Schulleitung	8-9
Bereichsleitung Sekundarschule	9
Bereichsleitung Primar	10
Was macht die Schulsozialarbeit?	10-11
Das Sekretariat der Schulen Ruswil	12
Abtretende Lehrer und Lehrerinnen	13-14
Neue Lehrer und Lehrerinnen	15-16
SLRG Wiederholungskurs	17
Was nach der Schule?	17-18
Osteranlass	19
Wintersporttag 5./6. Dorf	20
Wintersporttag Sek	20
Informationen zum Heraustrennen	21-24
Abschlussgottesdienste	24
35. Luzerner Stadtlauf	25
Eine Investition in die Zukunft	25
Klassenlager 2012 in Neirivue FR	26
Kantonales Schulhandballturnier	27
Jassturnier	27
Die fünf Abschlussklassen	28-30
Gebaggert und gepflästert	31
Projektunterricht Sek Bärenmatt	32
Im Grundjahr zur Ronnmühle, Schötz	33
Jugendbüro aktuell	34
Regionaler Projektchor	35
Das Schlangenei	36
Projekt Bananenkisten	36
Familienkreis	37
Comix Festival Fumetto	38
Rivella Games 2012	38
Wettbewerb	38
Schneesportlager 2013	39
Wahlpflichtreligionsunterricht	39
Wahlfach Hauswirtschaft	40
Projekte Schulhaus Rüediswil	41
Heckenprojekt	42
Schulspiegel Agenda	44
Bestellatalon	44

EDITORIAL

EINST UND JETZT

(mte) Bevor ich mit der eigentlichen Thematik des Editorials beginne, hier noch einige Angaben zu unserem Schulspiegel. Denn wir, Remo Di Monaco (rdm) und Marc-Toni Eggler (mte) freuen uns natürlich riesig, dass die heutige Ausgabe in einer Grossauflage in alle Haushaltungen gelangt. Normalerweise erhalten nur gerade die Eltern der Schulkinder eine Ausgabe und dies dreimal im Jahr. Der Schulspiegel ist Sprachrohr und Informationsblatt der Schulen Ruswil und ergänzt die offiziellen Briefe der Schule.

Die heutige Grossauflage stillt vielleicht auch mal die Neugier gewisser Leute, welche keine Schulkinder haben. Welcher Wandel hat die Schule durchgemacht? Ist etwas aus meiner Zeit noch vorhanden? Einige dieser Fragen können wir Ihnen heute beantworten.

Einst...

Manche, mich nicht ausgeschlossen, sagen, ja früher war die Schule noch geordneter und zielgerichteter oder sagen gar, früher konnten die Schüler noch mehr als heute. Ob diese Aussage stimmt, wird sicherlich mein Kollege im Teil «...und jetzt» beantworten können.

Aus einer Heimatchronik aus dem Bernbiet, rund um 1871, ist zu lesen, dass es überhaupt schwierig war, einen geeigneten Lehrer zu finden, der bereit war, zu einem Ziegenhirten-Lohn, damals der Minimallohn eines Lehrers, zu arbeiten. Vielfach lebten die Lehrpersonen von Naturalien einiger gutsituierter Bürger des Dorfes. Aus diesem Grund war es nicht selten, dass das Sympathie- und Apathiespielchen funktionierte. Was hiess, dass einem Schüler, sofern eine Gabe dem Lehrer spendiert wurde, die Note nach oben geschraubt wurde. Dementsprechend fielen auch die Strafen aus. Nicht selten wurden sogenannte «Bäretatze» und «Kopfnüsse», begründet oder unbegründet, verteilt. Zur Erlangung eines sauberen Verhaltens wurde also an Körperstrafen nicht gespart.

Schulstoffmässig wurden vor allem das Schreiben, das Lesen und das einfache Sachrechnen in den Mittelpunkt gestellt. Angepasst natürlich an den damaligen Bedürfnissen, was auch selbstverständlich war.

Gesellschaftliche Normen hatten einen sehr hohen Stellenwert. Abweichungen wurden

nur selten geduldet. Autoritäten wie der Pfarrer, der Gemeindepräsident prägten und kontrollierten das öffentliche Leben.



Noch im Jahre 1966 charakterisierte der Erziehungsrat des Kantons Zürich die Volksschule folgendermassen:

Die Volksschule bildet den Körper, macht ihn durch Übung gewandt und stärkt die inneren und äusseren Organe. Ohr und Auge werden im Wahrnehmen und Beobachten geübt und die Sprachwerkzeuge zur geordneten Wiedergabe der Gedanken und die Hand zur sichtbaren Darstellung des Geschauten in Schrift und Bild gebildet. Die Volksschule bildet den Verstand und entwickelt von der Wahrnehmung, der unmittelbaren Anschauung ausgehend unter steter Beachtung des kindlichen Fassungsvermögens die Erkenntnis durch Gewinnung klarer Begriffe, wie durch Bildung richtiger Urteile und sicherer Schlüsse. Die Volksschule bildet Gemüt und Charakter, macht den jungen Geist empfänglich für alle edlen Regungen des menschlichen Seelenlebens, dass er gefestigt werde gegen die Einflüsse des Hässlichen, Rohen, Gemeinen in Neigungen und Leidenschaften.

Nur gerade etwas über fünfzig Jahre trennen uns von dieser Ansicht. Doch wie funktioniert die heutige Schule.

...und jetzt

(rdm) Der Aussage meines etwas älteren Kollegen kann ich zwar ein bisschen Verständnis entgegenbringen aber auf keinen Fall beipflichten. Bereits in der letzten Schulspiegelausgabe wurde im Editorial über den Wandel der Schule berichtet und wie die Gesellschaft die heutige Schule prägt. Die Anforderungen des gesellschaftlichen Umfelds an die Schule und die Eltern sind anspruchsvoller geworden.

Im Vergleich zu früher werden die Schwerpunkte heute nicht nur noch auf die Grundkompetenzen Rechnen, Lesen und Schreiben

gesetzt. Die zu lernenden Inhalte sind viel breiter gestreut. So spielt die Kommunikation in den verschiedensten Sprachen und sozialen Situationen eine enorme Rolle. Gleich in drei Sprachen sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, sich mündlich und schriftlich auszudrücken, interessante Gespräche zu führen, Fragen zu stellen, Konflikte zu lösen und Verantwortung zu übernehmen. Neben dem früher auswendig gelernten 1 plus 1 und 1 mal 1 nimmt aktiv-entdeckendes und soziales Lernen mehr Platz ein. Es werden verschiedene Denk- und Lösungswege zugelassen. Tragende Ideen der Arithmetik, der Geometrie und des Sachrechnens werden vermittelt. Somit wird auch der natürlichen Differenzierung Rechnung getragen.

Um die Schülerinnen und Schüler mehr in die Verantwortung zu nehmen, musste sich auch der Unterricht schrittweise verändern. Der Frontalunterricht weichte den offenen Unterrichtformen wie Planarbeit, Werkstatt, Projektarbeit, und weiteren mehr. Heute muss eine Lehrperson viel mehr als nur die Wissensvermittlung mitbringen, sie muss fähig sein, die Schülerinnen und Schüler in geeigneter Masse in ihren individuellen Möglichkeiten zu unterstützen, zu fördern, aber auch zu fordern. Beobachtungen und Förderprogramme werden für jedes einzelne Kind schriftlich zusammengestellt. Viele Gespräche mit Förderlehrpersonen, Schuldiensten, Kolleginnen und Kollegen sowie auch den Eltern und den Lernenden finden statt. Trotz dieser intensiven Arbeit hat sich das Ansehen der Lehrpersonen abgeschwächt. Da in der heutigen Zeit alle einmal in der Schule waren, meinen auch alle, Experten auf diesem Gebiet zu sein und lassen somit keine Möglichkeit aus, persönlichen Druck auf die Schule auszuüben.

Gemäss Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern von 2011 wird die Volksschule so umschrieben:

Allgemeines Bildungsziel

Ziel der Bildung ist die dauernde, gezielte und systematische Förderung des Wissens, des Könnens, der ethisch und religiös begründeten Werthaltungen, der Gemeinschaftsfähigkeit, der Lernfähigkeit und der Lernbereitschaft des Einzelnen im Hinblick auf eine sinnvolle Bewältigung und Gestaltung des Lebens.

Bildung fördert die Reflexions-, Handlungs- und Entwicklungsfähigkeit der einzelnen Menschen, ihrer Gemeinschaften und der Gesellschaft.

Sie befähigt Menschen, Leistungen zu erbrin-

gen, das gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Leben mitzugestalten und sich darin zu bewähren.

Ziele der Volksschule

Die Volksschule vermittelt den Lernenden Grundwissen, Grundfertigkeiten und Grundhaltungen und fördert die Entwicklung vielseitiger Interessen.

Die Volksschule trägt durch die Förderung geistiger, seelischer und körperlicher Kräfte zur ganzheitlichen Entwicklung der Persönlichkeit bei, richtet sich – ausgehend von der christlichen, abendländischen und demokratischen Überlieferung – nach Grundsätzen und Werten wie Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz, Solidarität und Chancengleichheit und führt zu ihnen hin, fördert die Achtung und Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Mitwelt sowie die Gleichstellung von Frau und Mann und das Verständnis für Religionen und Kulturen und weckt die Bereitschaft und die Fähigkeit, Konflikte gewaltfrei auszutragen und zu lösen, vermittelt den Lernenden jene Kenntnisse und Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, ihre Lebenssituationen zu gestalten und zu bewältigen sowie die Grundlage für die spätere berufliche Ausbildung, für den Besuch weiterführender Schulen und die persönliche Lebensgestaltung zu schaffen, fördert die Fähigkeit zu selbständigem, lebenslangem Lernen, indem sie die Neugier und die Freude am Lernen wachhält, die Eigeninitiative begünstigt und das kritische Urteilsvermögen schärft, weckt das Interesse und den Willen, sich auf allen Ebenen an der Gestaltung eines dem Gemeinwohl dienenden Staates zu beteiligen.

Die Volksschule nimmt ergänzend zu Familie und Erziehungsberechtigten auf partnerschaftliche Weise den gemeinsamen Erziehungsauftrag wahr und berücksichtigt dabei die gesellschaftlichen Einflüsse.

Bildungsziele, Aufgaben, Kompetenzen sowie auch Sanktionen sind gesetzlich geregelt. Lehrpläne geben die zu erreichenden Lernziele vor. Freiheiten gibt es also kaum mehr. Doch dies sei noch angemerkt, Schülerinnen und Schüler gehen heutzutage viel lieber in die Schule als noch vor 50 Jahren.

IMPRESSUM SCHULSPIEGEL NR. 41 (GROSSAUFLAGE) MONTAG, 6. JUNI 2012

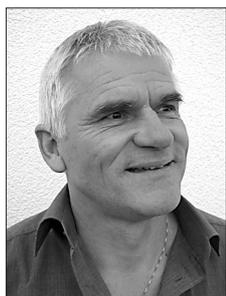
Redaktion: Remo Di Monaco (rdm)
Marc-Toni Egger (mte)
Layout: Markus Kaufmann (MK)

Auflage: 2500
Erscheint: November, März, Juni
Druck: Meyer Rottal Druck AG

Rückmeldungen, Kritiken, Vorschläge, Ideen, Leserbriefe senden Sie an Marc-Toni Egger, Schulspiegel, Bärenmattweg 1, 6017 Ruswil oder an kosch.ruswil.mentor@bluewin.ch

*Titelbild:
Schulbücher, Museum Ronmühle, Schötz.
Foto von Marc-Toni Egger (mte)*

UNSERE SCHULE LEBT



Als ich vor fast acht Jahren mein Amt als Schulverwalter antrat, übernahm ich die Mitverantwortung für eine gut strukturierte, funktionierende Gemeindegemeinschaft. Die Anlagen Bärenmatt und

Dorf waren gerade ausgebaut und den neuen Bedürfnissen angepasst worden. Die Volksschule zählte rund 950 Lernende. Man hätte zur Überzeugung kommen können, dass dieser Betrieb nur noch nach allen Regeln der Kunst «verwaltet» werden muss, denn alles läuft ja bestens.

In den Folgejahren nahm die Schülerzahl kontinuierlich ab. Dieser Umstand führte zur grössten Herausforderung meiner bisherigen Amtszeit: Heute zählen wir noch rund 800 Schülerinnen und Schüler. Von den im Jahre 2004 geführten acht Kindergärten bestehen heute noch fünf. Eine Schule, Etzenerle, musste ganz aufgegeben werden, in den Randgebieten unserer Gemeinde, in Werthenstein, Hellbühl und in Teilen des Ruswiler Berges mussten, als direkte Folge des Schülerschwun-

des, Anpassungen in der Schulkreisgestaltung vorgenommen werden, um nicht den Bestand der kleinen Aussenschulen zu gefährden. Alle diese Massnahmen hatten eines gemeinsam: Jede Schliessung, jede Umteilung von Lernenden in einen anderen Schulkreis war mit heftigem Widerstand und Ablehnung in der betroffenen Region verbunden.

Aber auch sonst blieb die Zeit nicht stehen. Meistens aufgrund von veränderten kantonalen Vorgaben mussten neue Schulangebote aufgebaut und betriebliche Abläufe den neuen Erfordernissen angepasst werden: Als wichtigste Änderung kann die Einführung der Blockzeiten in den Kindergärten und der Primarschule erwähnt werden. Was auf der einen Seite die Schülertransporte vereinfachte, erforderte bezüglich der Betreuung der Schülerinnen und Schüler ausserhalb des eigentlichen Unterrichts einen erheblichen organisatorischen und personellen Mehraufwand. Auch die Einführung von Frühenglisch war besonders in unseren Aussenschulen nicht ohne weiteres umzusetzen. Als Antwort auf sich verändernde innerfamiliäre Strukturen wurden der Mittagstisch und die Hausaufgabenbetreuung eingeführt. Ebenfalls als Zeichen einer sich wandelnden Zeit

darf schliesslich die Einführung der Schulsozialarbeit bezeichnet werden.

Als eine der wenigen Konstanten habe ich in den Jahren meiner Tätigkeit als Schulverwalter die anhaltend angespannte Finanzlage der Gemeinde und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Schule erlebt. Die beschränkten Mittel zwingen uns, zu den vorhandenen Ressourcen Sorge zu tragen. Angesichts der anstehenden umfangreichen Infrastrukturvorhaben der Gemeinde wird sich in den kommenden Jahren daran nicht viel ändern.

Und eine zweite Konstante: Es ist eine absolut faszinierende Aufgabe, in einem Betrieb mitzuwirken und Verantwortung tragen zu dürfen, der voll auf die Zukunft ausgerichtet ist. Die Kinder und Jugendlichen, die heute unsere Volksschule besuchen, werden dereinst in einer Welt leben, die wir uns heute nicht einmal im Traum vorstellen können. Es wird eine faszinierende Welt sein, mit vielen Herausforderungen für die nachfolgende Generation. Unsere Schülerinnen und Schüler werden diesen gewachsen sein – dessen bin ich mir ganz sicher!

Dieter Hodel, Schulverwalter Gemeinde Ruswil

AUS DER SCHULPFLEGE



Die Schulen Ruswil gehen an die breite Öffentlichkeit. In bereits über vierzig Ausgaben informiert der Schulspiegel seit gut 13 Jahren regelmässig alle Familien von Ruswil mit schulpflichtigen

Kindern über den Schulalltag. Die vorliegende Sommerausgabe 2012 wird ausnahmsweise an alle Haushaltungen des Schulkreises Ruswil zugestellt. So soll auch all jenen Einwohnerinnen und Einwohnern von Ruswil, welche keine schulpflichtigen Kinder in den Schulen Ruswil haben, ein Einblick in den Schulalltag ermöglicht werden.

Ein grosse Dankeschön

Zuerst einmal danke ich auf diesem Weg im Namen der Schulpflege (SPR) allen Bürgern und Bürgerinnen für die Unterstützung der Schulen Ruswil. Gerne wollen wir Ihnen nahe bringen, was aufgrund der gut funktionierenden Gemeinde alles vollbracht wird. Es ist mir aber auch ein grosses Anliegen, allen zu danken, die sich aktiv für das gute Gelingen in den Schulen Ruswil einsetzen. Es sind dies allen voran die Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen, Schul- und Bereichsleitung, aber auch viele unscheinbar in Aktion tretende Kräfte wie z.B. die SchulbusfahrerInnen, die Hauswarte usw.

Wie sind die Schulen Ruswil organisiert?

Mit dem Geschäftsführermodell erhält die Gemeinde Ruswil ab Herbst 2012 eine Organisationsform, welche in den Schulen Ruswil bereits seit mehreren Jahren gelebt wird. So gilt die Schulpflege mit sechs Mitgliedern und dem Schulverwalter aus dem Gemeinderat als eigenständige Behörde, welche die strategischen Aufgaben der Schule wahrnimmt. In etwa gleich dem, für was sich der Gemeinderat in der Gemeinde oder der Verwaltungsrat in einer Firma verpflichtet. Die Geschäftsführung übernimmt in der Schule die Schulleitung. Diese besteht aus dem Gesamtschulleiter (Kaspar Bättig) mit den beiden Bereichsleitungen «Primar» (Marina Monti) und «Sekundarstufe» (Guido Heller). Das Aufgabengebiet beinhaltet vor allem die operativen, organisatorischen Aufgaben, das sogenannte Tagesgeschäft aller acht Schulstandorte (Bärematt, Dorf,

Rüediswil, Ziswil, Sigigen, Werthenstein-Unterdorf und Surbrunnematt, Schwerzistrasse). Die Arbeit der Schulleitung wird noch durch Steuergruppen für die beiden Bereiche Primar und Sek, sowie durch den Schulsozialarbeiter (Remo Dalla Vecchia) und das Sekretariat (Anita Huber und Claudia Affolter) unterstützt.

Herausforderungen für die Schulpflege

Als Behörde widmet sich die Schulpflege den strategischen Fragen. Darunter versteht man die kurz-, mittel- und langfristige Entwicklung, welche unter anderem durch Einflüsse aus Politik, Gesellschaft und Raumplanung das Geschehen in der Schule gestaltet. Gerne nenne ich ein paar Beispiele:

Abstimmung Sommer 2011 «neues Volksschulbildungsgesetz»

Aufgrund der Zustimmung durch das Luzerner Volk müssen die Schulen Ruswil den zweijährigen Kindergarten anbieten. Ebenso wurde aus der daraus folgenden Verordnung klar, dass das Sekundarstufen-Modell, typengetrennte Klassen, wie es in Ruswil gehandhabt wird, überprüft und allenfalls angepasst werden muss.

Die Gesellschaft als Dienstleister

Heute erwirtschaften bereits 73% (1980: 55%) der Erwerbstätigen ihr Auskommen im 3., dem Dienstleistungssektor (1. Sektor Landwirtschaft, 2. Handwerk und Industrie). Ein gesellschaftlicher Wandel, welcher sich unweigerlich auch auf die Schulen auswirkt. Auch wenn das Berufsbildungssystem als Erfolgsprodukt der Schweiz genannt werden kann, so ist klar, dass nebst dem Fachwissen vermehrt auch zusätzlichen Fähigkeiten eine immer wichtigere Rolle zugesprochen wird. Diese sind bereits in den Volksschulen einzupflegen. Ein solcher gesellschaftlicher Wandel kann auch nicht nur über Anpassungen der Lehrmittel erfolgen, sondern muss ganzheitlich, vor allem von den Lehrpersonen gelebt werden. Die Schulpflege verifiziert in Zusammenarbeit mit der Schulleitung das immer breitere Förder- und Unterstützungsangebot. Um die zu den Lektionen passenden, aber vor allem den Kindern positiv gesinnten Lehrpersonen für Ruswil zu gewinnen, widmen wir dem Personalmanagement viel Zeit und Energie.

Siedlungsveränderung wie z.B. aktuell in Rüediswil

Die Entwicklung im Wohnungsbau, aber auch

Ansiedlung von Gewerbe und Ladenstrukturen in Rüediswil beschäftigt uns intensiv. Die Schulpflege plant das Schulangebot der nächsten Jahre jeweils aufgrund der Geburtenzahlen. Weiter werden Erfahrungen über Zu- und Wegzüge, aber auch über die Erkenntnisse im Siedlungsbau berücksichtigt. In Ruswil mit den acht dezentralen Schulstandorten bleibt daher die Schulraumplanung und die Zuweisung der Schüler und Schülerinnen in das ihnen nächstgelegene Schulhaus immer eine Knacknuss. Bei Ausnahmen unterstützen uns die Eltern mit dem nötigen Verständnis und einer positiven Einstellung, dafür danke ich auch im Namen der Schulleitung.

Das Engagement der Schulpflege geht, angefangen vom gemeinsamen Gedankenaustausch an sogenannten ERFA's, bis zur konkreten Zusammenarbeit wie z.B. die schulischen Dienste in Buttisholz, permanent über die Gemeindegrenze hinaus. In erster Linie spielt der Erfahrungsaustausch mit den angrenzenden Gemeinden, oft werden aber auch Synergien kantons- oder gar schweizweit erkannt und in die örtliche Praxis eingebunden.

Mit den sieben Ressorts in der Schulpflege decken wir die organisatorischen und finanziellen Aspekte, sowie die Nachhaltigkeit und die Qualität ab. Gross geschrieben wird aber auch alles rund um die Sicherheit und die Gesundheit der Beteiligten.

Besuchen Sie die Schulen Ruswil

Ein Teil des Schulalltags ist unverkennbar in diesem Schulspiegel festgehalten. Oft dürfen wir auch im Rottaler über aktuelle schulnahe Themen berichten. Einsicht in das Schultreiben von Heute gibt es im Zweijahresrhythmus, nächstes Mal im März 2014 mit dem «Tag der aufgeschlossenen Volksschule», oder aber bei der Vorstellung persönlicher Projekte z.B. aus dem Projektunterricht durch die SekundarstufenschülerInnen vor den Sommerferien. Wenn Sie das Bedürfnis haben, regelmässig einen Einblick in den Schulalltag zu erhalten und Sie nicht zum automatischen Verteiler des Schulspiegels gehören, haben Sie die Möglichkeit, den Schulspiegel zu abonnieren, und/oder sich einen Besuch in der Schule vorzunehmen. Gerne laden wir dazu ein.

Peter Frey, Schulpflegepräsident, Gemeinde Ruswil

SCHULPFLEGE MITGLIEDER



Susanne Stiz-Lütolf
Verheiratet mit Marco, Mutter zweier Kinder: Alina 13 und Lara 10 - SPR seit August 2010.
Die Schule als gute Bildungsstätte und die Schule als soziales Netzwerk liegen

mir am Herzen. Ruswil ist unser Zuhause und ich engagiere mich gerne für diese interessante und wichtige Aufgabe in unserer Gemeinde. Aufgaben bisher: Einsitz im regionalen Schulpflegeteam (Gemeinde Buttisholz, Grosswangen und Ruswil des Kantonalen Schuldienstes Rottal in Buttisholz mit logopädischem und schulpsychologischem Dienst und der Therapiestelle für Psychomotorik. Oberaufsicht über die allgemeine Gesundheitsprävention an der Schule. Verbindung zu Schulzahnpflege und Schulärzten als Kommissionsmitglied.

Aufgaben ab August 2012: Vize-Präsidium / Vorbereitung und Erarbeitung von Projekten.

(Momentan wird gemäss neuer Verordnung das optimale Sekundarstufenmodell für unsere Gemeinde erarbeitet). Vorausschauend wird die Entwicklung der Schülerzahlen verfolgt.

Mitarbeit bei Arbeitsgruppen je nach Projekt, z.B. integrative Förderung, schul- und familienergänzende Betreuungsangebote (SchuFaTas) wie Tagesstrukturen, Mittags-tisch, Hausaufgabenbetreuung.



Ruth Limacher-Risi
Verheiratet mit Sepp, Mutter dreier Kinder- SPR seit Januar 2010.

Beruflich bin ich Hausfrau und Bäuerin. Meine Motivation für die Schulpflege: Arbeite gerne

mit anderen Personen zusammen, finde die Entwicklung in der Bildung sehr interessant.

Aufgaben bisher: Ressort Schulentwicklung/Infrastruktur.

Aufgaben ab August 2012: Wechsel in Ressort Organisation/Sicherheit. Dieses ist unterteilt in Organisation für Anlässe der Schulen und Schulpflege. Bei der Sicherheit sind dies Evakuationsübungen der Schulhäuser.



Christian Roos
Verheiratet mit Michelle, Vater zweier Kinder – SPR neu ab August 2012.

Ich bin in Ruswil aufgewachsen, zur Schule gegangen und habe nun auch das Glück mit meiner

jungen Familie in dieser schönen Gemeinde zu wohnen. Es liegt mir deshalb sehr viel daran die Zukunft von Ruswil mitzugestalten. Ich finde es wichtig den Jugendlichen eine gute Schulausbildung als Grundlage auf den Lebensweg mitzugeben. Ich freue mich, meine Ideen und mein Wissen in die Schulpflege einzubringen. Ein grosses Anliegen ist es mir aber auch die Bedürfnisse der Eltern, Jugendlichen, Kinder und allen Beteiligten ernst zu nehmen und diese umzusetzen.

Aufgaben ab August 2012: Als neues Schulpflegeteammitglied im Bereich «Schulische Dienste und Gesundheit, Elternmitwirkung» bin ich gespannt auf meine neuen Aufgaben. Ich übernehme gerne Verantwortung und setze mich für die Schule Ruswil ein. Ich freue mich sehr auf meine neue Herausforderung und das Mitwirken in der Schulpflege.



Stephan Emmenegger

Verheiratet mit Irene, Vater zweier Kinder: Marcin 7 und Sven 5 – SPR neu ab August 2012.

Ich bin in Ruswil aufgewachsen und habe hier die Schu-

len besucht. Nun Jahre später ist für mich der richtige Zeitpunkt gekommen, mich für diese einzusetzen. Die Zukunft von Ruswil sowie die Zukunft unserer Kinder liegen mir sehr am Herzen.

Themen wie Schulbildung, Soziales, Kinder, Erziehung, Eltern, Schulverwaltung, Lehrpersonen, Infrastruktur sowie vieles weitere mit einem Jahresbudget zu vereinen, erachte ich als eine grosse und interessante Herausforderung. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben.

Aufgaben ab August 2012: Aktuar, Kommunikation und Information, verantwortlich für den Kommunikationsmix, Sicherstellung ordentlicher Protokolle inklusive Pendenzenliste und deren Versand betref-

fend den Schulpflegesitzungen, Mitwirkung im Redaktionsteam des Schulspiegels, Wahlausschuss, etc.



Ronny Beck
Verheiratet mit Marion, Vater zweier Kinder: Marc 5 und Lorena 3– SPR neu ab August 2012.

Der Schulbetrieb so wie ich ihn vor Jahren kennen gelernt habe, wird heute in

dieser Form nicht mehr ausgeführt. Es hat sich in der Zwischenzeit einiges getan und verändert. Als Vater habe ich sozusagen noch mindestens zehn Jahre Schulbetrieb mitzuerleben. Genau diese Situation macht es für mich spannend und ich sehe diese als Herausforderung an. Mit der Tätigkeit in der Schulpflege, möchte ich viele für mich neue Sachen kennen und verstehen lernen.

Ich habe mich für den Eintritt in die Schulpflege entschlossen, da die Schule eine sehr wertvolle Aufgabe und eine wegweisende Richtung für die Zukunft unserer Kinder darstellt. Ein Teil davon zu sein, gibt mir die Motivation etwas zu bewegen.

Aufgaben ab August 2012: Qualitätssicherung, und Infrastruktur, Aufsicht bezüglich Evaluationen und Qualitätsentwicklungsmassnahmen, Oberaufsicht über die Durchsetzung der Schulpflicht, Mitwirkung bei Bedürfnisabklärungen und Instandhaltung von Schulhaus-Infrastrukturen, etc.

SCHULPFLEGE MITGLIEDER, WELCHE PER ENDE SCHULJAHR 2011/12 DEMISSIONIEREN



Nicole Koch-Meyer
Verheiratet mit Felix,
Mutter dreier Kinder -
SPR seit August 2004
bis Ende Juli 2012.

Aufgaben bis August 2012: Aktuar / Elternmitwirkung / Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen, Mitglied Wahlausschuss
Während acht Jahren durfte ich das Schulpflegeamt ausüben. Es war eine spannende und lehrreiche Zeit. Gemeinsam mit Lehrpersonen, Schulleiter und anderen Behördenmitgliedern an den Schulen Ruswil weiterzubauen, fand ich stets eine sinnvolle und interessante Aufgabe. Meine Arbeit als Schulpflegerin bestand hauptsächlich darin, die Strukturen für die vielen Erneuerungen, welche uns vom Kanton vorgegeben wurden, vorzubereiten. Mit dem Wissen, dass die Schülerinnen und Schüler der Mittelpunkt der Schule bilden, wurden Lösungen für unsere Schule gesucht.

Nun darf ich mein spannendes Amt in neue Hände geben und allen, mit welchen ich zusammen die Schulen Ruswil weiterentwickeln durfte, für die gute Zusammenarbeit und die schöne Zeit ganz herzlich danken.



Frowin Hüsler
Verheiratet mit Denise,
Vater eines Kindes: Lucy 2 - SPR
seit August 2008 bis
Ende Juli 2012.

Aufgaben bis August 2012: Vize-Präsidium, Information und Qualitätssicherung
Nach vier Jahren in der Schulpflege Ruswil gebe ich dieses Amt wieder weiter. Es hat mir Spass und Freude gemacht, in diesem «Betrieb» mitarbeiten zu können. Neben den Aufgaben im Ressort und im Wahlausschuss konnte ich beispielsweise bei der Gewerbeausstellung, dieser Grossauflage des Schulspiegels, Evaluationen, etc. mit tätig sein. Alles interessante Arbeiten und Projekte, welche auch sehr lehrreich waren.
Die Mitarbeit für die Gesellschaft in einem tollen und motivierten Umfeld mit vielen guten Kontakten war für mich sehr bereichernd. Es waren vier positive Jahre. Allen an den Schulen Ruswil Beteiligten herzlichen Dank für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit!



Verena Reinert-Wermelinger
Verheiratet mit Harry,
Mutter dreier Kinder -
SPR seit August 2008
bis Ende Juli 2012.

Aufgaben bis August 2012: Betrieb, Organisation und Sicherheit.

Neue Schulbusse auswählen, Schulhäuser besichtigen, Evakuationsübungen durchführen, IF – Konzept überarbeiten, Fachtage mitorganisieren, beim Rotary – Preis in der Jury mitwirken und vieles mehr. All diese spannenden Aufgaben waren für mich eine grosse Bereicherung. Durch die vielen Begegnungen und Gespräche wurde mir bewusst, was tagtäglich für die Schule geleistet wird. Ich möchte mich bei allen für diese lehrreiche und interessante Zeit bedanken.

ZWISCHEN A UND Z



Schuljahresende

Das Sommertrimester steht traditionsgemäss ganz im Zeichen der Planung, des Abschliessens, des Dankens wie aber auch der Hoffnung und Zuversicht für das nächste Schuljahr.



Am Ende eines Schuljahres gibt es immer wieder Schwebestände. Ungeklärtes kann bei Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Behörden usw. zu Verunsicherungen führen. So ist der Übergang vom alten ins neue Schuljahr vergleichbar mit einem Kreis: Ende und Anfang verschmelzen nahtlos ineinander. So ist es erstrebenswert, dass die Planungsschritte diesen Übergang möglichst transparent und erträglich gestalten sollen. Obwohl nicht zu jedem Zeitpunkt alle Informationen öffentlich gemacht werden können, gilt das Bestreben mit Klarheit und Vertrauen diesen allfälligen Zustand der Verunsicherung besser ertragen zu können.

Bald ist Schulschluss. Dieser kommt praktisch dem Schulanfang gleich, wenn da nicht noch die Sommerpause wäre. All jene, wel-

che die Schulen Ruswil verlassen, werden unweigerlich den Anfang eines nächsten Zeitabschnittes vor sich haben. Dabei steht eines fest: Auch dieser wird wieder ein Ende haben, welches einem nächsten Anfang entspricht. So ziehen wir Etappe für Etappe vorwärts auf unserem Lebensweg, immer mit der Hoffnung auf Zuversicht, Zufriedenheit und Erfolg.



Computer sind zu unserem steten Begleiter geworden, nicht nur im Schulzimmer. Der scheinbar grenzenlose Einsatz bietet zur Unterstützung unserer Arbeit eine riesige Chance. Da heute der Computer und das Internet praktisch unzertrennlich sind, wird es zunehmend zwingend, die sichere Anwendung zu thematisieren. Es geht jedoch nicht nur um eine technische Sicherheit sondern vielmehr um den Schutz der eigenen Persönlichkeit. Themen wie Cybermobbing und Datenschutz beschäftigen unseren Schulalltag zunehmend. So ist auch hier der Übergang vom Nutzen zum Schaden praktisch fließend und oft bleibt er unbemerkt.



Diskussionen und Gespräche sind immer wieder Chancen gemeinsam vorwärtszuschreiten, vorausgesetzt alle Beteiligten stehen solchen Begegnungen lösungsorientiert gegenüber. Zahlreiche Gespräche durfte ich im vergangenen Schuljahr führen und konnte immer wieder den folgenden Grundsatz erle-

ben: Wo ein Wille ist, steht oft auch ein Weg für eine tragfähige Lösung bereit.

Erfolg ist selten ein Zufallsprodukt. Mehr denn je ist der Erfolg des Schulalltages geprägt durch ein gutes Zusammenspiel zwischen den Lernenden, den Erziehungsberechtigten sowie der Schule. Dabei steht der Begriff der Schule für ein Team aus Lehrerinnen und Lehrern, zum Teil mit Spezialaufgaben wie Förderplanung und Therapien. Zudem sind es aber auch schul- und familienergänzende Tagesstrukturen, wie Hausaufgabenbetreuung, welche in diesem Räderwerk zunehmend mitdrehen. So kommt der Klassenlehrerin wie auch dem Klassenlehrer eine wichtige Koordinationsaufgabe bei Fragen rund um den Schulalltag zu. Diese Drehscheibenfunktion ist eine grosse Herausforderung, welche ich immer wieder mit grossem Respekt wahrnehme und an dieser Stelle verdanken möchte.

Feedback als Chance für die Weiterarbeit

Auch in diesem Jahr wird gemäss unserem Qualitätskonzept vor den Sommerferien das Eltern- und Schülerfeedback erhoben. Den Schülerinnen und Schülern der vierten und sechsten Primar sowie der dritten Stufe der Sekundarschule, sowie deren Eltern wird dann ein entsprechender Fragebogen gestellt. Die Erhebung erfolgt anonym und soll in keiner Art und Weise als Ersatz für den direkten Kontakt z.B. bei Problemen dienen. **Suchen Sie möglichst immer das direkte Gespräch mit all jenen, welche die Möglichkeit bieten, die offenen Fragen direkt beantworten zu können.**

Guido Heller hat bald sein erstes Jahr als Bereichsleiter der Sekundarschule an den Schulen Ruswil hinter sich. Dies gilt auch für **Marina Monti**, welche seit einem Jahr den Bereich der Primarschule leitet. Für den grossen Einsatz bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich. Dieser Dank gilt auch für die Schulpflege unter dem Präsidium von **Peter Frey**, dem gesamten Gemeinderat, sowie den zahlreichen Mitarbeitenden, welche unseren Schulalltag tatkräftig mittragen.

Heiri Bründler, Klassenlehrer an der 1./2. Klasse im Schulhaus Dorf geht in Pension. Ich erwähne ihn stellvertretend für all jene, welche die Schulen Ruswil verlassen. Nebst meiner grossen Anerkennung für die geleistete Arbeit wünsche ich allen, welche die Schulen

Ruswil verlassen, eine spannende und erfolgreiche Zukunft. Die Lehrerinnen und Lehrer, welche ab August neu in Ruswil unterrichten werden, heisse ich im Namen der gesamten Schulleitung herzlich willkommen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

J&S, Jugend und Sport lanciert im kommenden Schuljahr den freiwilligen Schulsport neu. Auch wir in Ruswil werden ein entsprechendes Angebot anbieten. Die Ausschreibung erfolgt nach Schuljahresbeginn durch die Klassenlehrpersonen, voraussichtlich während den ersten zwei Schulwochen.

Klassenassistenzen sind zunehmend in den Klassenzimmern anzutreffen

Dies sind Helferinnen und Helfer, welche dann zum Einsatz kommen, wenn spezielle Unterstützung angezeigt ist. Diese Klassenassistenzen müssen keinen pädagogischen Abschluss aufweisen, jedoch die Fähigkeit haben, Lernende während dem Unterricht zu



betreuen und so oft die dritte und vierte Hand der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers zu verkörpern. Melden Sie sich auf dem Sekretariat, wenn Sie interessiert sind, einen solchen Einsatz zu leisten.

Felix Koch, welcher den Religionsunterricht in den vergangenen Jahren an unserer Schule mitgeprägt hat, verlässt Ruswil. In eindrücklicher Art steht er als Beispiel für einen erfolgreichen Brückenschlag zwischen Schule und Religion.

Die zahlreichen Kombinationen der Buchstaben zwischen **A** und **Z** bilden die Grundlage

dieses Textes. Allenfalls hat der eine oder andere Gedanken bei Ihnen einen Schwebestand hervorgerufen. Um diesen zu beheben, schlage ich Ihnen drei Möglichkeiten vor:

1. Scheuen Sie sich nicht in die PC-Tasten zu greifen und wenden Sie sich an kaspar.baettig@ruswil.educanet2.ch

2. Allenfalls sind Sie eher der Zahlentyp. Auch dafür habe ich Ihnen eine Möglichkeit anzubieten: Wählen Sie 041 495 12 01 (Telefonnummer des Schulleiters und des Sekretariates).

Als 3. Möglichkeit könnte auch ein Gespräch in Betracht gezogen werden. Ein Gespräch von Angesicht zu Angesicht, unmittelbar mit jener Person, welche mit Ihnen eine schon lange gehegte Frage klären kann.

Zum Schluss: Einen prächtigen Sommer wünscht Kaspar Bättig, Gesamtschulleiter

Kaspar Bättig, Gesamtschulleiter Ruswil

SCHULENTWICKLUNG – UNSERE PERMANENTE AUFGABE



Im steten Wandel der Gesellschaft ist die Schule immer wieder gefordert, einerseits bewährte Werte zu erhalten und andererseits auf Veränderungen einzugehen. Die Schulen Ruswil setzen

sich in diesem Spannungsfeld stets dafür ein, die Qualität ihrer Arbeit zu garantieren und zu optimieren.

Dass sich die Schule im Kanton Luzern bewegt hat, liegt auf der Hand, wenn man die in den letzten Jahren eingeführten, grossen Neuerungen betrachtet. Die Einführung der Fremdsprachen in der Primarschule, die integrierte Förderung, die Angebote für familienergänzende Tagesstrukturen, der Umgang mit neuen Technologien, die Hinführung der Jugendlichen in die immer komplexer werdende Berufswelt – all diese Themen sind nur eine Auswahl der vielen Entwicklungsfelder und Herausforderungen.

Momentan beschäftigt uns an der Sekundarschule die Umsetzung der neuen gesetzlichen Vorgaben, welche zum Beispiel die Wahl des Modells auf der Sekundarstufe vermehrt eingrenzt.

Mit den zukünftigen Schülerzahlen bewegt sich Ruswil an der Grenze zwischen dem typengetrennten und dem kooperativen Modell. Eine Arbeitsgruppe ist nun daran, die notwendigen Grundlagen zusammenzustellen, welche der Schulpflege für einen umsichtigen Entscheid dienen sollen.

In den kommenden Schuljahren werden wir uns mit der Einführung des Lehrplans 21 auseinandersetzen. Dieser für die ganze Deutschschweiz einheitliche Lehrplan mit nationalen Bildungszielen befindet sich in der Erarbeitungsphase und wird im Frühling 2014 vorliegen. Innerhalb von sechs Jahren wird er anschliessend an der ganzen Volksschule eingeführt und umgesetzt.

Er wird sich stark an Kompetenzen orientieren. Wissen, Können und Haltungen sollen als Eckpfeiler der Bildung an der Volksschule dastehen. Die heutigen Fächer werden teilweise in Fachbereiche zusam-

mengefasst und es werden Mindestansprüche definiert, sowohl für die Fachbereiche, als auch für überfachliche Kompetenzen und Themen.

Der gegenwärtige Fokus des Teams Bärenmatt liegt gemäss Massnahmenplan auf dem differenzierenden und kooperativen Lernen. Vor einigen Tagen haben alle Lehrpersonen an einer Veranstaltung über ihre Erfahrungen mit dem Einsatz dieser Unterrichtsmethoden berichtet und ausgetauscht. All die Erfahrungsberichte werden digital so abgelegt, dass optimal voneinander profitiert werden kann. Die Weiterentwicklung des Unterrichts soll weiterhin ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt sein, damit diesem Kerngeschäft genügend Rechnung getragen werden kann.

Guido Heller, Bereichsleiter Sekundarschule Ruswil

(mte) Informationen zum Schulsystem des Kantons Luzern finden Sie unter: http://www.volksschulbildung.lu.ch/index/syst_schulen/ss_schulsystem.htm

WAS MACHT DIE BEREICHSLEITERIN PRIMAR RUSWIL SO ALLES?



Diese Frage kann ich nun nach fast einem ganzen Schuljahr in allen möglichen Varianten beantworten. In der Funktion als Bereichsleiterin arbeite ich auf verschiedenen Ebenen. Es sind die folgenden:

- Auf der Ebene der Schulleitung (Schulleiter, Bereichsleiter Sek/Primar, Unterstützung, Konfliktmanagement, Planung)
- Auf der Ebene der Bereichsleitung (Unterrichtsentwicklung, Organisation der Weiterbildungen Lehrer/innen, Stundenplanung)
- Auf der Ebene der Schulsozialarbeit (Klärung, Unterstützung)
- Auf der Ebene der Lehrer/innen (Unterrichtsbesuche und Mitarbeitergespräche und deren Beurteilungen)
- Auf der Ebene der Schüler/innen (Unterstützung, Beratung)
- Auf der Ebene der Eltern (Unterstützung, Beratung)
- Auf der Ebene der Schulpflege (Gesuche, Arbeit in den Arbeitsgruppen, Informationsaustausch)

In all diesen Ebenen habe ich unter der Woche während fünf Tagen intensive Arbeit zu leisten.

Morgens, wenn ich zur Arbeit komme, werden zuerst alle Mails beantwortet. Es folgt ein Unterrichtsbesuch. Wenn genügend Zeit vorhanden ist, kann ich gleich in der Pause zum Pausenkaffee in einzelnen Schulhäusern vorbei gehen. Es ist eine Telefonsitzung mit einem Experten bezüglich einer Nachfrage terminiert. Am Schluss dieser Telefonsitzung sind wieder Folgearbeiten zu leisten, die ich im Moment auf die Aufgabenliste notiere. Anschliessend klingelt es, am Apparat ist eine Mutter. Sie berichtet eine Begebenheit oder stellt eine Frage.

Es klopft an der Tür zu meinem Büro, ich öffne die Tür. Es ist eine Lehrperson, mit der ich zusammen etwas klären oder besprechen möchte. Zwischendurch klingelt das Telefon wieder. Ich verträste diese Person auf einen späteren Zeitpunkt, an dem ich ihr zurückrufen werde. Als die Lehrperson geht, muss ich schnell beim Schulsozialarbeiter vorbei, da ich ihm etwas Dringendes über eine Klasse schnell persönlich mitteilen möchte. Es geht weiter in meinem Büro, ich muss Liegegebliebenes vom Vortag oder von der Vorwoche fertig schreiben. Das Studium ei-

ner Bewerbung steht nun auf dem Plan ein Blick auf die Uhr schon 13.30 Uhr und los geht es in die Schulleitungskonferenz. Nachdem wieder drei Stunden vergangen sind und wir einige Traktanden auf eine weitere Sitzung verschieben müssen, geht es an eine Sitzung, die ich mit meiner Steuergruppe, mit meinen Lehrpersonen oder mit einer Arbeitsgruppe angesetzt habe. Es wird rege gearbeitet.

Der Blick auf die Uhr schon wieder fast 18.30 Uhr und bevor ich dann nachhause fahren werde, gilt es die Arbeiten, die für den nächsten Arbeitstag angesagt sind, zu bündeln und bereit zu stellen.

Liebe Leserin und lieber Leser, die Aufgabe als Bereichsleiterin ist höchst spannend und interessant. Gleichzeitig ist sie aber auch sehr anspruchsvoll, herausfordernd und mit einer grossen Verantwortung gegenüber der Schüler/innen und der Lehrer/innen verbunden. All diese Punkte können nur mit einem grossen Engagement und einer Klarheit ausgeführt werden. Deshalb versuche ich jeden Tag diese Aufgabe mit gutem Gewissen respektvoll umzusetzen.

Marina Monti, Bereichsleiterin Primar Ruswil

WAS MACHT DIE SCHULSOZIALARBEIT?



In der Gemeinde Ruswil gibt es seit August 2009 die Schulsozialarbeit. Ich möchte versuchen, anhand von drei Fallbeispielen meiner täglichen Arbeit ein Gesicht zu geben.

Mobbing

Es gibt immer wieder Fälle in denen meistens einzelne Schüler/innen (es können auch Gruppen sein) von anderen innerhalb der Klasse nicht oder nur schlecht akzeptiert werden. Diese nicht oder schlecht akzeptierten Schüler/innen drohen in eine unangenehme Aussenseiterrolle zu rutschen.

In solchen Fällen ist zuerst einmal wichtig, dass die schwierige Situation überhaupt bemerkt wird. Meistens können wir in diesen Situationen von den betroffenen Kindern nicht erwarten, dass sie sich zur Wehr setzen oder selbständig von aussen Hilfe in Anspruch nehmen.

Es braucht die Aufmerksamkeit und eine gewisse Sensibilität der Lehrpersonen, der Klassenkolleg/innen und der Eltern, um den Betroffenen behilflich zu sein, aus der schwierigen Situation heraus zu finden.

Konkrete Arbeit der Schulsozialarbeit

Die Situation mit den zuständigen Lehrpersonen ansprechen, um eine gemeinsame Unterstützungsstrategie zu entwickeln. Dabei ist es wichtig zu definieren, ob das Thema Mobbing in der gesamten Klasse behandelt

werden soll oder ob mit einzelnen Schüler/innen gearbeitet wird.

Als erste Handlung versuche ich, das oder die Opfer so gut wie möglich vor weiteren Angriffen zu schützen. Dabei ist es mir wichtig, dass es ihnen so schnell wie möglich gelingt, aus der Opferhaltung heraus zu finden. Dies kann in Einzelgesprächen mit der Verstärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens erzielt werden. Sehr hilfreich für die vermeintlichen Opfer ist es auch, dass sie merken, wann und wie sie mit ihrer Wesensart die anderen provozieren können. Gleichzeitig ist es wichtig, dass mit den vermeintlichen Tätern entweder in Einzelgesprächen, mit der ganzen Gruppe oder der Klasse Gespräche stattfinden.

Bei der Arbeit mit Gruppen oder ganzen Klassen ist es mir wichtig, dass wir nicht

mehr von Opfern und Täter sprechen und dem zu Folge so wenig wie möglich in die gegenseitige Schuldzuweisung geraten. Viel wichtiger ist es die Jugendlichen mit der Selbstverantwortung und der Verantwortung für die ganze Klasse oder Gruppe zu konfrontieren. Was können wir als Klasse verändern, um das gesamte Klima zu verbessern? Was kann ich persönlich dazu beitragen, dass das Klima angenehmer wird? Was habe ich für einen persönlichen Gewinn, wenn die Stimmung in der Gruppe als wohlwollend empfunden wird?

Sehr wichtig scheint mir auch, dass wir uns bewusst sind, dass solche Aussenseiterrollen nicht innerhalb von wenigen Tagen gelöst werden können. Der Faktor Zeit, um Veränderungen möglich zu machen, erscheint mir in diesen Fällen sehr wichtig und wird leider oft unterschätzt. Das heisst, alle Beteiligten sollten auch dann noch weiter begleitet werden, wenn sich die Situation bereits schon merklich verbessert hat.

2. Das Klima zwischen der Klasse und einer Lehrperson ist angespannt

Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass die persönliche Ebene zwischen Lehrpersonen und der Klasse darüber entscheidet, wie gross die Arbeitsmotivation auf beiden Seiten ist. Ein chinesisches Sprichwort besagt: «Es kommt nicht darauf an, was der Lehrer oder der Vorgesetzte sagt, sondern was die Schüler verstehen.»

Das Lernklima innerhalb einer Klasse ist dann konstruktiv, wenn die gegenseitige Akzeptanz vorhanden ist. So kann ein wertschätzender Umgang entstehen, in welchem auch persönliche Schwächen nicht permanent überspielt oder verdrängt werden müssen.

Wenn Spannungen zwischen Lehrpersonen und einer Klasse aufkommen und ich damit konfrontiert werde, habe ich folgende Arbeitstrategie:

Zuerst müssen sich die Parteien bewusst werden, dass beide Seiten gewinnen, wenn sich die Situation verbessert. Im zweiten Schritt sollten alle Beteiligten damit einverstanden sein, Fehler nicht nur bei den anderen zu suchen, sondern sich selber auch zu hinterfragen. Was kann ich zu einer besseren Situation beitragen?

Wenn diese beiden Punkte erreicht sind, können die weiteren Schritte gemeinsam geplant und durchgeführt werden. Unter den weiteren Schritten verstehe ich alles, was man als Beziehungsarbeit bezeichnen kann. Viele Probleme im täglichen Umgang von

uns Menschen entstehen aus Missverständnissen. Solche Missverständnisse wird man nie ganz verhindern können, aber wir können diese auf ein Minimum reduzieren. Wir versuchen zu verstehen, wie und warum mein Gegenüber so und nicht anders gehandelt hat.

Ich durfte in den vergangenen drei Jahren als Schulsozialarbeiter schon ein paar Mal die Gelegenheit erfahren, wie befreiend es für alle Beteiligten sein kann, schwierige Situationen mit Gruppen oder Klassen zu verbessern. Es ist wunderbar zu erleben, wie viele positive Energien mit einem verbesserten Arbeitsklima freigesetzt werden und zu erleben, wie alle Beteiligten von der neuen Situation profitieren können.

3. Motivation für das Erledigen der Hausaufgaben

Ich wurde in den vergangenen Monaten auch immer wieder mit Situationen konfrontiert, in welcher Schüler/innen Mühe bekunden, die Hausaufgaben regelmässig oder überhaupt zu erledigen.

In solchen Situationen versuche ich mit den Betroffenen herauszufinden, an welchen Gegebenheiten es liegt, dass die Hausaufgaben nicht erledigt werden. Das Erledigen der Hausaufgaben hängt oft mit Fleiss und mit der persönlichen Organisation der schulfreien Zeit zusammen. Bei Schüler/innen, welche Jahre lang keine oder nur wenig Hausaufgaben gemacht haben und dies niemandem aufgefallen ist, wird es schwierig, eine Verhaltensänderung zu erreichen. Ich finde es extrem wichtig, dass sich Eltern immer wieder dafür interessieren, was ihre Kinder in der Schule leisten und lernen. Sie können von der ersten Klasse her darauf achten, dass die Kinder sich regelmässig mit den Hausaufgaben beschäftigen. Falls gewisse Eltern durch Ihre Lebensumstände keine regelmässige Unterstützung bei den Hausaufgaben leisten können, wird in Ruswil eine Hausaufgabenbetreuung angeboten bei der die Eltern ihre Kinder via Schulsekretariat anmelden können. Falls die Kinder betreffend Schulleistungen keinen Grund zur Besorgnis geben, finde ich es sinnvoll, wenn sich die Eltern genügend Zeit nehmen, sich von ihren Kindern erklären zu lassen, welche Themen im Moment innerhalb der Schule aktuell sind.

Es ist gut möglich, dass gewisse Schüler/innen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt mit relativ wenig Aufwand gut mit dem Schulfach zurechtkommen. Dieselben Schüler/innen aber aus verschiedenen Gründen plötzlich mehr Aufwand in ihrer Freizeit aufbringen

müssten, um die von der Intelligenz her möglichen Leistungen zu erbringen.

Wenn Schwierigkeiten beim Erledigen der Hausaufgaben auftreten, werden die zuständigen Eltern mit in den Prozess einbezogen. Das Erledigen der Hausaufgaben ist etwas, was wahrscheinlich fast niemand aus Leidenschaft tut. Das heisst, man muss sich dies antrainieren. In der Tages- und Wochenplanung soll genügend Zeit für die Hausaufgaben reserviert werden. Ich versuche also vor allem mit den Schüler/innen ihr Zeitmanagement zu planen und regelmässig zu überprüfen. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den Eltern eine wichtige Unterstützung.

Schlussgedanken

Vielleicht können Sie sich nun in etwa vorstellen, mit welchen Themen die Schulsozialarbeit zu tun hat.

Es heisst doch immer wieder, man lernt in der Schule für das ganze Leben.

Ich finde es sehr wichtig, dass die genannten Themen nicht nur als Defizite angesehen werden. Das Behandeln von, ich nenne es mal, sozialen Themen oder das gemeinsame Lösen von aktuellen Konflikten, kann auch als Chance gesehen werden.

Mobbing zum Beispiel ist eine Art Gruppendynamik, mit welcher wir im Zusammenleben oder in der Zusammenarbeit immer wieder konfrontiert werden.

Meiner Meinung nach ist es wichtig zu erkennen, welche die persönlichen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen sind. Beim Erledigen der Hausaufgaben geht es um Selbstdisziplin und Selbstverantwortung. Auch diese Themen begleiten uns durch das ganze Leben.

Nur wer lernt, sich selber objektiv einzuschätzen, kann gezielt an sich arbeiten und sich auch im Bereich der sozialen Themen weiterentwickeln.

Remo Dalla Vecchia, Schulsozialarbeiter Schulen Ruswil

DAS SEKRETARIAT DER SCHULEN RUSWIL

Liebe Eltern

Haben Sie gewusst, dass Sie bei uns Schulbestätigungen für Ihre Jugendlichen erhalten? Oder dass wir Ihnen bei der Organisation von ausser-schulischen Betreuungselementen im Rahmen der Schul- und Familienergänzenden Betreuungsangebote (SchuFaTas) behilflich sind?

Liebe Schülerinnen und Schüler

Mit euch haben wir Kontakt, wenn ihr einen Schülerschein benötigt oder euer Zeugnis verloren habt, wenn ihr mit der Klasse zum schulärztlichen Untersuchung eingeteilt werdet oder wenn wir für die Mädchen der Oberstufe die vom Kanton vorgeschriebenen, all-jährlichen HPV-Impfungen organisieren.

Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Gerne sind wir euch behilflich, indem wir Dokumente im educanet bereitstellen, die ihr für eure tägliche Arbeit und Organisation des Unterrichts benötigt. Wir helfen euch bei der Suche einer Stellvertretung oder bei der Organisation von Weiterbildungen.

Um all dies und vieles mehr zu bewältigen, arbeiten wir eng mit dem Gesamtschulleiter und den Bereichsleitungen zusammen und



teilen unser Pensum (50% Anita Huber und 20% Claudia Affolter).

Es gibt aber noch ganz viele andere Aufgaben, die wir übernehmen. Wir administrieren ein Verwaltungssystem, leiten Rechnungen an die Buchhaltung der Gemeinde weiter, überwachen die Budgets, schreiben Protokolle, z.B. der Schulpflegesitzungen, organisieren die Startveranstaltung für die Lehrpersonen nach den Sommerferien und vieles mehr.

Wenn Eltern mit Kindern neu nach Ruswil kommen oder von Ruswil wegziehen stehen wir mit der abgebenden resp. neuen Schule in Kontakt und sorgen für den nötigen Datenaustausch. Wir sind überdies Kontaktpersonen zur Dienststelle Personal in Luzern,

wo wir die Pensen der Lehrpersonen, Stellvertretungen usw. melden und die nötigen Formulare einreichen. Zudem müssen Gesuche beantwortet und Anrufe erledigt oder weitergeleitet werden.

Für die Planung des neuen Schuljahres nehmen wir uns in Zusammenarbeit mit dem Schulleiter jeweils viel Zeit, denn es soll ja alles optimal klappen. Die Einteilung unserer Jüngsten in die Kindergärten ist eine grosse Herausforderung, da wir die Wünsche der Eltern, wo möglich, berücksichtigen möchten, dabei die kantonalen Vorgaben aber einhalten müssen.

Dies sind einige unserer Aufgaben. Unsere Arbeit im Sekretariat der Schulen Ruswil ist vielfältig und interessant.

Das Schulsekretariat ist unter der Telefonnummer 041 495 12 01 oder per Mail (schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch) zu erreichen.

Wir freuen uns, Ihnen auch im neuen Schuljahr mit unseren Dienstleistungen zur Verfügung zu stehen.

Anita Huber, Claudia Affolter, Schulsekretariat Ruswil

ABTRETENDE LEHRER UND LEHRERINNEN



Da habe ich doch beim 35-Dienstjahrsjubiläum einen Rückblick geschrieben über meine Tätigkeiten in Eppewil, Altshofen und Ruswil. Fünf Jahre später habe ich über die verschiedensten

Theaterprojekte während meiner Lehrtätigkeit berichtet. Hand aufs Herz, liebe Leserin, lieber Leser: Ist Ihnen davon etwas in Erinnerung geblieben? Wohl kaum. Also vergessen wir Rückblicke mit Zahlen, Daten und Fakten. Und doch – nach 42 Jahren Unterricht wünschte man sich doch schon etwas Bleibendes zurückzulassen.

Wenn ich an meine Schülerinnen und Schüler denke, so sind es die Kamishibaischichten, die Märchen zum Geburtstag, die Vorlesegeschichten zum Wochenausklang, Verse, Reime, Sprüche, die berühren und haften bleiben. Ich verabschiede mich daher mit einer Geschichte.

In Krakau lebte einmal ein frommer, allein-stehender alter Mann namens Izy. Ein paar Nächte hintereinander träumte Izy, er reise nach Prag und gelange dort an eine Brücke über einen Fluss. Er träumte, an einem Ufer des Flusses unter der Brücke stehe ein üppiger Baum. Er träumte, dass er gleich neben dem Baum zu graben anfing und auf einen Schatz stiess, der ihm Wohlstand und Sorglosigkeit bis an sein Lebensende sicherte. Anfangs mass Izy diesem Traum keine Bedeutung bei. Aber nachdem sich dieser wochenlang wiederholt hatte, deutete er ihn als Botschaft und beschloss jene Nachricht, die ihm womöglich von Gott oder von sonst wem geschickt worden war, nicht weiter unbeachtet zu lassen. Er folgte also seiner Eingebung, belud sein Maultier mit Gepäck für eine lange Reise und machte sich auf den Weg nach Prag. Sechs Tage später traf der Alte in Prag ein und begab sich gleich auf die Suche nach der Brücke über den Fluss am Rande der Stadt. Es gab nicht viele Flüsse und auch nicht viele Brücken, so dass er den gesuchten Ort schnell fand. Alles war genau wie in seinem Traum: der Fluss, die Brücke, das Flussufer, der Baum, unter dem er graben musste. Nur eins war in seinem Traum nicht vorgekommen: Die Brücke wurde Tag und Nacht von einem Soldaten der kaiserlichen Garde bewacht. Izy wagte es nicht, zu graben, solange der Soldat dort oben Wache schob, also schlug er

in der Nähe der Brücke sein Lager auf und wartete erst einmal ab. In der zweiten Nacht begann der Soldat Verdacht zu schöpfen, und er fragte den Alten, der da am Flussufer campierte, nach seinem Vorhaben. Der hatte keine Grund, ihm eine Lüge aufzutischen, und so erzählte er dem Wachmann, er habe diese weite Reise unternommen, weil er geträumt habe, dass hier in Prag unter einer gewissen Brücke ein Schatz vergraben liege. Der Wachmann brach in schallendes Gelächter aus. «Eine so lange Reise wegen nichts und wieder nichts», sagte er. «Ich träume seit drei Jahren jede Nacht, dass in Krakau unter der Küche eines verrückten Alten namens Izy ein Schatz vergraben liege. Ha, ha, ha, ha, Denkst du, ich sollte nach Krakau reisen, um diesen Izy aufzusuchen und unter seiner Küche zu graben anfangen? Ha, ha, ha,». Izy bedankte sich freundlich beim Gardisten und trat die Heimreise an. Zu Hause angekommen, grub er unter seiner Küche ein Loch und fand den Schatz, der schon ewig dort verborgen lag.

Ich reise nicht nach Prag, aber in die deutsch-österreichischen Alpen, etwas später ans Meer nach Sardinien. Und dann beginnt das Graben nach Märchenschätzen, Gartenschätzen, Beziehungsschätzen, Englischschätzen, Kochschätzen, Geschichten-schätzen,

Ich danke allen für das Wohlwollen und die Unterstützung und wünsche allen Geduld und gutes Gelingen beim Graben nach den eigenen Schätzen.

Heiri Bründler, Primarlehrer



15 Jahre Kindergarten und zurzeit am letzten grossen Thema: ELEMENTE. Darüber kann man sehr gut philosophieren...

In den vergangenen 15 Jahren freute ich

mich sehr:

- wenn die Kinder mit beiden Beinen auf der **Erde** stehen lernten, ihren persönlichen Weg fanden.
- wenn sie sich leicht und beschwingt wie ein Vogel in der **Luft** fühlen konnten
- wenn sie **Feuer** und Flamme waren für das, womit sie sich gerade beschäftigten
- wenn sich ihr bunte und frohe Welt in ihrem Gesicht wie das **Wasser** im Regenbogen spiegelte

Ein paar Gedanken der Kinder:

Erde

«Mäuse graben Löcher in die Erde», «ohne Erde könnte man ja nicht stehen», «wir können auf der Erde springen», «auf der Erde wächst Löwenzahn für die Hasen.»

Feuer

«Es brennt und dann kommt die Feuerwehr», «man kann mit Feuer Abfall verbrennen», «wenn es kalt ist, kann man ein Feuer machen», «der Vulkan spuckt Feuer.»

Wasser

«Wasser kommt vom Himmel in die Leitungen», «auf dem Weg läuft Wasser herunter», «Frösche hüpfen ins Wasser», «wir brauchen Wasser für das Bassin und für Sirup.»

Luft

«Wenn die Luft farbig wäre, sähe man ja nichts», «es hat Wind in der Luft», «es hat Luft von der Erde bis zum Himmel», «bei der Kirche oben ist die Luft kälter.»

Ich wünsche mir für die Zukunft für die Kinder, für alle Menschen und für mich viel Zeit, um zu philosophieren und darin in frohen Gedanken glücklich sein.

Lotti Ulrich, Kindergärtnerin



«Wie lange arbeitest du schon in Ruswil?» fragte ich Nicole Fernandez vor meinem Arbeitsbeginn im Sommer 2001. «Was, drei Jahre!» meinte ich überrascht zu ihrer Antwort. Ich dachte

mir: «Ich werde bestimmt nicht so lange am selben Ort bleiben!»

Meine ersten Erfahrungen als Kindergärtnerin durfte ich in Sigigen sammeln. Es war ein schöner Einstieg in den Berufsalltag mit einer kleinen Gruppe von neun Kindern und einem kleinen Lehrer-Team. Zusätzlich unterrichtete ich die 4.-6.Klasse von Ziswil in Turnen und Zeichnen, für ein Jahr.

Im darauf folgenden Schuljahr pendelte ich zwischen Sigigen und Etzenerlen. In dieser Zeit führte mich mein Arbeitsweg oft über die Nebelgrenze von Ruswil. Drei Jahre pendelte ich abwechselungsweise nach Sigigen und Etzenerlen ohne auch nur einmal im Stau gestanden zu haben.

Ich genoss die Zeit mit den Kindern und die Arbeit in einem kleinen Team. Vieles konnte in der Pause besprochen und neue Projekte ausgeheckt und geplant werden. Die Umsetzung war ohne grossen administrativen Aufwand durchführbar.

Im Sommer 2005 wurde dann der Kindergarten Etzenerlen nach 24 Jahren geschlossen. Gerne nehme ich die schönen Erinnerungen an den Kindergarten und die Schule Etzenerlen mit. Ich kann mich noch gut erinnern wie ein Arbeiten mit den Kindern verunmöglicht wurde, während der Alteisensammlung auf dem Pausenplatz direkt vor den Kindergartenfenstern. Die Kinder mussten genau beobachten wer, wann, was brachte. Auf den langen Kindergartenwegen querfeldein, gab es vieles zu entdecken und auszuprobieren. So geschah es schon mal, dass die Kinder die Zeit vergassen und beim Stellen eines Telefonmastes oder beim Rutschen am «Matschhang» sich verweilten.

Für mich wurde der Wechsel in den Kindergarten Schwerzistrasse (alte Volksbank) möglich. Gerne packte ich diese Chance und verabschiedete mich von zwei Teams.

Die grösste Veränderung war die Gruppengrösse. Der morgendliche «Stuhlkreis» musste auf einmal um mehr als das Doppelte vergrössert werden. Ich genoss es, die ganze Woche mit denselben Kindern zu arbeiten. So konnten Projekte wie ein «Kindi-Garten» oder Hasen oder Hühner an Ostern zu halten realisiert werden.

Mit der Einführung der Blockzeiten kam eine neue Herausforderung für die Kinder, Eltern und Lehrpersonen. Das frühe Aufstehen jeden Morgen und die langen Vormittage waren für die Kinder am Anfang des Kindergartenjahres eine besondere Herausforderung. Zum Entdecken der Natur führte ich die Naturvormittage ein. Wir erlebten das Wetter, den Schäfer mit den Schafen, den «Muni Pilatus» und andere spannende Sachen.

Aus den Naturvormittagen wurden Waldvormittage. Wir bauten uns mit Hilfe der Eltern ein Waldsofa. Der Weg führte höher als der Kirchturm bis zum Schwerziwald. Dort machten wir immer ein Feuer und konnten zum Znüni bräteln. Ein besonderes Highlight war der Besuch des Samichlaus.

So verflogen weitere sechs Jahre. Dabei behielt ich die Freude an meiner Arbeit und konnte viele Ideen mit den Kindern verwirklichen. Wir erlebten viel Spannendes und Lustiges. Gerne denke ich daran zurück. Und wenn ich dann das eine oder andere Kind im Dorf treffe, kommen einem gleich wieder Erinnerungen hoch.

Spannend wäre es jetzt in den Berufsalltag mit der Erfahrung als Mutter zurückzukehren. Jedoch geniesse ich die Zeit zu Hause mit unserem Sohn Emil. Und bereits im Sommer wird unsere Familie um ein neues Mitglied, eine neue Herausforderung, grösser. Ich geniesse es für die Familie, die Kinder dazu zu sein.

Ich danke allen meinen ehemaligen Kindergartenkindern für die schöne Zeit, die ich mit euch erleben durfte. Allen Eltern für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Und allen Arbeitskollegen für die gute Zusammenarbeit.

Tja, Ruswil ich werde dir erhalten bleiben. Nicht als Kindergärtnerin aber als Familienfrau, Vereinsmitglied und Steuerzahlerin...

Angela Vogel-Grüter, Kindergärtnerin

(mte) Nebst Heiri Bründler, Angela Vogel-Grüter, Lotti Ulrich verlassen uns ab Sommer:

Claudia Kiener, Sibylle Klotzbücher, Judith Röthlisberger, Susanna Schirmer, Trix Wandel, Remo Di Monaco und Antonia Meier-Bättig.

Ihnen allen gebührt ein riesiges Dankeschön für Ihre Arbeit an den Schulen Ruswil.



Speziell möchte ich auch Felix Koch nennen, Katechet und Jugendseelsorger der Oberstufe, der auf Ende Schuljahr unsere Gemeinde verlässt und sich in Alpnach OW niederlässt. Während Jahren war er ein Garant für eine gute Zusammenarbeit zwischen der römisch-katholischen Pfarrei und der öffentlichen Schule Ruswil. Ihm gebührt ein grosses Merci für seine tatkräftige Arbeit an der Oberstufe. Öffentlich verabschiedet wird er am Sonntag, 1. Juli 2012, während des Gottesdienstes.

LEHRERINNEN UND LEHRER, WELCHE AB SJ 2012/13 NEU IN RUSWIL UNTERRICHTEN



Beatrice Bieri, Kindergarten Dorf Neubau

Ich bin in der Gemeinde Eriswil im Kanton Bern aufgewachsen und habe dort die Primarschule besucht. Nachdem ich die Sekundarschule in Huttwil und das Gymnasium in Langenthal abgeschlossen hatte, entschloss ich mich dazu, das Studium zur Kindergarten- und Primarlehrkraft an der Pädagogischen Hochschule in Bern zu absolvieren und somit meinen Traumberuf zu erlernen. Die Ausbildung werde ich nun im Sommer abschliessen und anschliessend meine erste Stelle als Kindergärtnerin im Schulhaus Dorf antreten. Ich freue mich, den Kindern viele neue Erfahrungen zu ermöglichen und sie bei ihren Lernprozessen zu begleiten und zu unterstützen.

In meiner Freizeit ist mir die Bewegung sehr wichtig. So verbringe ich oft Zeit beim Volleyballspielen und Eiskunstlaufen. Zudem spiele ich gerne Gitarre oder lese bei schönem Wetter auf der Terrasse ein spannendes Buch.



Dominik Röllin, Klassenlehrperson 1./2. Klasse, Dorf

Aufgewachsen bin ich in Mellingen, im Kanton Zug. In diesem Sommer werde ich an der Pädagogischen Hochschule Zug meine Ausbildung zur Kindergarten Unterstufenlehrperson abschliessen. Doch bereits diesen Mai hat es mich nach Luzern gezogen, wo ich eine schöne Altbauwohnung gefunden habe. Im Schulhaus Dorf werde ich die Stelle als Klassenlehrperson einer 1./2. Klasse antreten. Für meine erste Stelle und das kommende Schuljahr bin ich top motiviert. Ich freue mich jetzt schon auf spannende Mensch und Umwelt-Stunden, knifflige Mathematikfragen und witzige Geschichten im Deutschunterricht.

In meiner Freizeit mache ich gerne Sport. Das Velo ist mein treuer Begleiter in der Stadt, bei Wanderungen greife ich natürlich gerne auf ein Paar gute Wanderschuhe zurück. Zusammen

mit meiner Partnerin unternehme ich gerne Ausflüge in die nahe Natur oder mache eine kurze Städtereise. Im Sommer spiele ich oft Basketball oder bade im Vierwaldstättersee. Sollte es mal schlechtes Wetter sein, so gehe ich ins Kino und schaue mir einen guten Film an oder jasse mit Freunden «en Schieber».



Lea Estermann, Klassenlehrperson 4./5./6. Klasse, Sigigen

Mein Name ist Lea Estermann und aufgewachsen bin ich auf einem Bauernhof in Nottwil. Nach der Sekundarschule besuchte ich während vier Jahren das Kurzzeitgymnasium an der Kantonsschule in Sursee. Im Jahr 2009 begann ich an der Pädagogischen Hochschule Luzern (PHZ) die Ausbildung zur Primarlehrerin, welche ich diesen Frühling abschliessen werde.

In der Freizeit halte ich mich gerne in der Natur auf oder pflege mein grosses Hobby – die Musik. Ich spiele Flügelhorn in der Brassband Feldmusik Nottwil und engagiere mich im Vorstand der Jugendmusik Oberkirch-Nottwil. Ab und zu stehen auch gemeinsame Auftritte mit meinen beiden Schwestern auf dem Programm. Ich kann es kaum erwarten, endlich in meinem Traumberuf, der schon seit der Primarschulzeit feststeht, zu arbeiten. Ich freue mich sehr, dass ich ab dem neuen Schuljahr an der 4.-6. Klasse im Schulhaus Sigigen als Klassenlehrerin tätig sein darf. Mit viel Spannung erwarte ich diesen neuen Lebensabschnitt und bin motiviert, diese Herausforderung anzupacken. Auf eine gute Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und mit dem ganzen Team der Schulen Ruswil freue ich mich sehr.



Isabel Fünfstück, Förderlehrperson Dorfschulhaus

Gemeinsam mit meinem Lebensgefährten und unserer 4-jährigen Tochter lebe ich in Buttisholz und bin 35 Jahre alt. Aufwachsen durfte

ich in einem kleinen Städtchen im Thüringer Wald in der Nähe von Erfurt/Deutschland. Nach dem Abitur begann ich mein Studium für das Lehramt an Grundschulen an der Erfurter Universität und beendete dies im Jahr 2002 nach meinem Referendariat an einer Grundschule in Gotha/Thüringen mit dem 2. Staatsexamen. Da ich mich gern neuen Herausforderungen stelle, bewarb ich mich anschliessend als Klassenlehrperson in Hergiswil am Napf und begann damit meinen neuen Lebensabschnitt in der Schweiz. Die Arbeit mit Kindern der 3./4. Klasse erfüllte mich stets mit Freude und ermöglichte mir die Mitarbeit in einer für mich unbekanntem Schulstruktur. Nach meinem Mutterschaftsurlaub stieg ich erneut als Teilzeitkraft für Integrative Förderung sowie Begabungsförderung im gleichen Schulhaus ein. Die Arbeit mit Schülern und Schülerinnen, das Bereitstellen von geeignetem Material zum handlungsorientierten Lernen und das Motivieren von Kindern mit Freude zu lernen, stehen im Vordergrund meiner Tätigkeit, der ich mit viel Elan und Initiative entgegenetrete.

Ich freue mich sehr, im kommenden Schuljahr an den Schulen Ruswil unterrichten zu dürfen und mein Engagement erneut unter Beweis zu stellen.



Nina Bühlmann, Klassenlehrperson 1./2. Klasse Dorfschulhaus

Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Entlebuch. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte ich das Lehrerinnen- und Lehrerseminar in Luzern. Erste wertvolle Berufserfahrung sammelte ich als Klassenlehrperson in Flühl – Sörenberg. Nach drei Jahren zog es mich in die grosse weite Welt hinaus. Ich durfte elf Monate lang verschiedene Länder bereisen, in deren Kulturen eintauchen und einfach mal die Seele baumeln lassen.

Voller Tatendrang und mit vielen wunderschönen Eindrücken im Gepäck, kam ich im Sommer 2010 von meiner langen Reise zurück. Ich trat meine zweite Stelle als Klassenlehrperson in Sachseln (OW) an. Für mich ist es sehr wichtig, den Schülerinnen

nen und Schülern Wertschätzung, Echtheit und Einfühlungsvermögen vorzuleben. Integrierte Förderung, verschiedene Lernformen und Projektarbeiten erachte ich als sehr wertvoll und gewinnbringend für meine Klasse. In meiner Freizeit spielt das Element Wasser eine wichtige Rolle für mich. Gerne tauche ich ab und genieße die kunterbunte und wundervolle Unterwasserwelt in tropischen Gewässern, segle kreuz und quer über den Vierwaldstättersee oder schwimme gemütlich meine Bahnen im Schwimmbad. Ausserdem mag ich ausgedehnte Wanderungen und lese gerne in der Hängematte ein spannendes Buch. Ich freue mich sehr auf das kommende Schuljahr und den neuen Arbeitsplatz hier in Ruswil.



Sandra Bussmann, Klassenlehrperson 1./2./3. Klasse, Ziswil

Jedes Kind bestmöglich zu fördern, Stärken zu stärken und an Schwächen zu arbeiten ist mir sehr wichtig. Dies in Kombination mit dem altersgemischten Lernen scheint mir die beste Voraussetzung für eine kindgerechte Schule. In Grosswangen, wo ich aufgewachsen bin, habe ich auch meine Primar- und Sekundarschulzeit absolviert. Anschliessend ging ich ans Lehrer- und Lehrerinnenseminar in Hitzkirch. Von 2005 bis 2010 unterrichtete ich in Grosswangen vor allem als Klassenlehrperson auf der 1./2. Klasse, aber auch auf allen anderen Stufen als Fach- und IF-Lehrperson. Von 2008 bis 2010 absolvierte ich berufsbegleitend den Weiterbildungsmaster für Integrative Förderung. Nach erfolgreichem Abschluss wechselte ich vor zwei Jahren an die Schule Hasle LU, als Klassenlehrerin der 3./4. Klasse. In meiner Freizeit betätige ich mich gerne kreativ und bin sehr experimentierfreudig. Sei es beim Basteln, Zeichnen, Gärtnern, Dekorieren oder Kochen. Meine gesellige und musikalische Seite lebe ich als Cornetistin in der Brass Band Frohsinn Grosswangen aus. Ich freue mich auf die spannende, neue Herausforderung als Klassenlehrerin der 1./ 2./ 3. Klasse in Ziswil und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, Teamkolleginnen und -kollegen.



Tamara Eichenberger, Klassenlehrperson 1./2. Klasse Dorf

Ich bin 24 Jahre jung und wohne in Malters. Aufgewachsen bin ich im schönen Seetal, genauer gesagt in Mosen. Nach der Sekundarschule in Hitzkirch besuchte ich das Kurzzeitgymnasium in Baldegg, welches ich mit dem Bestehen der Matura abschloss. Um meinen Wunschberuf Lehrerin erlernen zu können, entschloss ich mich für ein Studium an der Pädagogischen Hochschule in Luzern. Bevor ich jedoch die Ausbildung in Angriff nahm, verbrachte ich einen längeren Aufenthalt in Paris und Australien, um die Sprachen zu lernen und Neues über andere Kulturen zu erfahren. Diesen Sommer werde ich nun mein Studium zur Primarlehrerin abschliessen. Während meiner Freizeit bin ich gerne draussen in der Natur. Sei es beim Skifahren, Inline Skaten, Schwimmen oder beim Trainieren auf einem Vita Parcours. Gerne koche ich auch für Freunde und Familie. In Ruswil werde ich meine erste Stelle als Primarlehrperson antreten. Dabei ist mir wichtig, dass die Kinder in einer angenehmen Lernatmosphäre ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln können. Ich freue mich riesig auf meine Aufgaben als Klassenlehrperson, das Kennenlernen der Kinder, die Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Schulhausteam.



Stephanie Bucher, Primarlehrerin 6.Klasse

Am 20. August darf ich meinen ersten Schultag als Primarlehrerin erleben. Zusammen mit der 6. Klasse werde ich ins neue Schuljahr starten. Ich bin 22 Jahre alt und wohnhaft in Ruswil. Aufgewachsen bin ich auf dem Bauernhof in der Wisstanne zusammen mit meinen drei jüngeren Geschwistern.

Die Arbeit mit Kindern bereitete mir schon immer viel Freude. Deshalb entschied ich mich nach der Sekundarschule für die Fachmittelschule. Mit der bestandenen Matura nahm ich im Sommer 2009 das Studium an der Pädagogischen Hochschule (PHZ) Luzern in Angriff, welches ich diesen Juli abschliesse.

In meiner Freizeit bewege ich mich gerne in der Natur. Ein besonderes Interesse gilt dem Sport. Ich spiele seit langer Zeit Fussball beim FC Wolhusen, bei welchem ich seit eineinhalb Jahren als Trainerin einer Juniorinnenmannschaft tätig bin. Im Sommer wie auch im Winter halte ich mich gerne in den Bergen auf. Sei dies in Wanderschuhen und Sonnenhut oder mit dem Brett unter den Füssen.

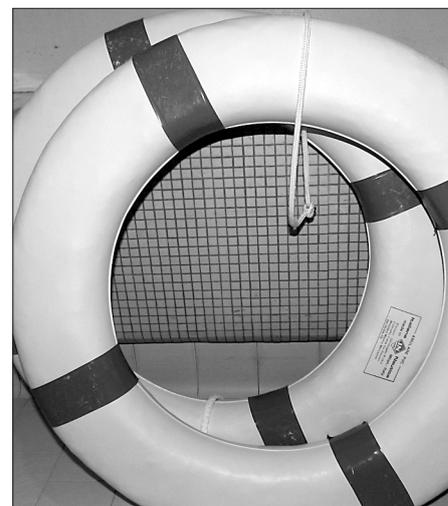
Ich freue mich auf die neuen und spannenden Herausforderungen mit meiner Schulklasse. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und Teamkolleginnen und -kollegen liegt mir am Herzen.

SLRG WIEDERHOLUNGSKURS

(rdm) Das Schwimmen und Baden im schulischen Rahmen soll von mindestens einer erwachsenen Person überwacht werden, welche über ein Brevet der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft verfügt. Dieses muss alle 4 Jahre erneuert werden. Die Schulen Ruswil organisieren diesen Wiederholungskurs jeweils für interessierte Lehrpersonen und übernehmen dabei die anfallenden Kurskosten. Die Angemeldeten trafen sich am Sonntag, 11. März 2012, um 17.00 Uhr im Hallenbad Willisau. Bereits beim Umziehen durften die Anwesenden ein Kroki des Hallenbades erstellen, bei dem die Rettungsgeräte, Gefahrenzonen, Telefon, SOS-Knopf und das Defibrillatorgerät eingezeichnet wurden. Die Kursleitung teilte die Menge in drei gleichgrosse Gruppen ein, welche im Wechsel drei Posten zu besuchen hatten. So konnte die neue Modulausbildung

der SLRG vorgestellt, Unfallsituationen nachgespielt, Rettungsgriffe und Bewusstlosenlagerung geübt werden.

Nach dieser Repetition ging es an die Leistungsprüfung. Innerhalb von zwei Minuten mussten die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer mit einem Startsprung 45 Meter in Brustlage schwimmen, durften 5 Meter zum Rettling, welcher auf mindestens 1,80 Meter Tiefe lag, herantuchen, diesen im Achselgriff bergen und ihn 25 Meter mit dem Nacken-(Stirn-) Griff zum Beckenrand schleppen. Danach galt es noch fünf Ringe aus einer Tiefe von drei Metern heraufzuholen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten in diesem WK in die neue Struktur der SLRG überführt werden, bei dem sie das «Brevet Plus Pool» nach der erfolgreichen Leistungsprüfung entgegen nehmen durften.



Rettungsring, Symbol für die Hilfe im oder am Wasser.

WAS NACH DER SCHULE?

Die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung steht Eltern, Jugendlichen und Lehrpersonen für Fragen und Anliegen im Zusammenhang mit Beruf, Schule, Studium, Laufbahn und Stipendien zur Verfügung.

Informationen erhalten Sie unter: www.beruf.lu.ch oder 041 228 52 45

Im Juni finden für fremdsprachige Eltern und Jugendliche Informationsveranstaltungen zur Berufswahl statt, auf welche wir gerne in albanisch und portugiesisch hinweisen:

Mbrëmje informacioni mbi zgjedhjen e profesionit për prindërit dhe të rinjtë me gjuhë të huaj

Si e gjej profesionin e duhur, arsimimin e duhur?

Si e gjej një vend për mësimin e zanatit? Ku gjej përkrahje?

Për prindërit me gjuhë të huaj është shpesh e vështirë ta shoqërojnë efektivisht vajzën ose djalën e tyre në rrugën e një arsimimi profesional të suksesshëm. Mundësitë e arsimimit profesional në Zvicërr janë akoma pak të njohura për ata. Të gjesh profesionin e duhur dhe vendin e përshtats-

hëm për mësimin e profesionit nuk është e thjeshtë, por për të ardhmen profesionale të njerëzve të rinj është vendimtare. I rëndësishëm është prandaj një bashkëpunim i mirë. Plani i rrugës për zgjedhjen e profesionit i tregon nxënësve, prindërve, mësuesve dhe ndërmarrjeve ku mësohet, se kur dhe cilat janë stacionet aktuale në zgjedhjen e profesionit. Këshillëmorja e kantunit të Lucernit për profesionin, studimet dhe karrierën ofron aktivitete informacioni për prindërit dhe fëmijët me gjuhë të huaj. Atyre iu jepet mundësia, të informohen në gjuhë e vet.

Reuniões informativas sobre orientação profissional para pais e jovens estrangeiros

Como encontro a profissão certa ou a formação profissional indicada para mim?

Como encontro um lugar de aprendizagem? Onde encontro apoio?

É frequentemente difícil aos pais de língua estrangeira assistir de forma eficaz os seus filhos no caminho de uma formação profissional prometedora. As possibilidades de formação profissional na Suíça ainda não lhes são suficientemente conhecidas. Encontrar a profissão certa e o lugar conveniente de aprendizagem

não é fácil, todavia decisivo para o futuro profissional dos jovens adultos. Esta é a razão pela qual é necessária uma boa colaboração. O programa/plano de orientação profissional mostra aos alunos e alunas, pais e mães, professores e empresas de aprendizagem quando e que estações são de actualidade na escolha da profissão. Os Serviços de Aconselhamento de Profissão, Estudos e Carreira do Cantão de Lucerna realizam reuniões informativas para pais e jovens de língua estrangeira, oferecendo-lhes deste modo a possibilidade de receber informações no seu próprio idioma.

Data e aktivitetit: Dienstag, 11. Juni 2013, 19.30 Uhr

Vizita është pa pagesë. Lajmërimi për pjesëmarrjen nuk është i nevojshëm.

Data do evento: Dienstag, 4. Juni 2013, 19.30 Uhr

Visita gratuita. Não é necessária inscrição.

Vendi / Local: Bildungsinformationszentrum BIZ, Obergrundstrasse 51, 6002 Luzern

Kontakt dhe informacion / Contacto e informaçoes: Herbert Portmann, 041 228 79 75 herbert.portmann@lu.ch, www.beruf.lu.ch/ bslb-veranstaltungen_berufswahl

SCHUL- UND FAMILIENERGÄNZENDE TAGESSTRUKTUREN

SERBOROATISCH

Betreuungselemente im Rahmen der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen (SchufaTas) an den Schulen Ruswil

Bei Bedarf ist es möglich, dass Ihr Kind auch im kommenden Schuljahr 2012/13 ausserhalb der Schulzeit betreut werden kann. Melden Sie, auf dem Sekretariat der Schulen Ruswil, gemeinsam werden wir mit Ihnen nach einer Lösung suchen.

Wir bieten am Nachmittag Hausaufgabenbetreuung und über den Mittag einen Mittagstisch an. Es besteht auch die Möglichkeit, die Kinder bereits vor Schulbeginn ab 7.15 Uhr oder nach der Schule bis 18.00 Uhr zu betreuen. Zudem suchen wir zusammen mit Ihnen nach Lösungen für die Ferienzeit. Diese Betreuungselemente sind **kostenpflichtig**.

Betreuungselement 1 (Ankunftszeit 07.15 – 08.15 Uhr)

Betreuungselement 2 (Mittagsbetreuung- und Verpflegung 11.45 -13.45 Uhr)

Betreuungselement 3 (Nachmittagsbetreuung 13.45 – 15.25 Uhr)

Betreuungselement 4 (Nachmittagsbetreuung 15.25 – 18.05 Uhr)

Betreuungselement 5 (Hausaufgabenbetreuung 15.25 – 17.00 Uhr)

Melden Sie sich bis **spätestens zum 2.7.2012** auf dem Sekretariat der Schulen Ruswil, unter der Telefonnummer 041 495 12 01.

Mogu nosti nadzora (zbrinutosti) djece u okviru školskih- i dodatnih porodi nih dnevnih struktura (SchufaTas) u školama Ruswil

Ako je potrebno, Vaše dijete može i naredne školske 2012/13 godine biti zbrinuto i van školskih asova tj. nastave. Prijavite se sekretarijatu škole Ruswil, mi ćemo Vam pomoći da zajedno nadujemo rješenje.

Nudimo Vam u poslijepodnevni satima pomoć pri izradi domaće zadaće i oko podneva ručak za decu. Takođe postoji mogućnost da Vaša djeca budu zbrinuta i prije početka nastave od 7.15 ili poslije škole do 18.00 asova. Pri tome ćemo zajedno tražiti rješenje za zbrinutost djece za vrijeme raspusta. Ove mogućnosti zbrinutosti (uvanjanja) djece **se plaćaju**.

Varijanta 1 (vrijeme dolaska 07.15 – 08.15 h)

Varijanta 2 (Zbrinutost za vrijeme ručka i ručak 11.45 -13.45 h)

Varijanta 3 (Zbrinutost poslije podne 13.45 – 15.25 h)

Varijanta 4 (Zbrinutost u kasnim poslijepodnevnim asovima 15.25 – 18.05 h)

Varijanta 5 (Nadzor u rješavanju domaće zadaće 15.25 – 17.00 h)

Prijavite se **najkasnije do 2.7.2012** na sekretarijat škole Ruswil, na telefon 041 495 12 01.

ALBANISCH

Elemente të përkujdesjes në kuadrin e strukturave ditore plotësuese të shkollës dhe familjes (SchufaTas) për shkollat në Ruswil

Në rast nevojë është e mundur, që fëmija juaj edhe në vitin e ardhshëm shkollor 2012/13 të mund të jetë nën përkujdesje jashtë orarit të shkollës. Lajmërohuni, tek Sekretariati i Shkollës Ruswil, nëse do të kërkojmë së bashku me ju të gjejmë një zgjidhje.

Ne ofrojmë në kohën e pasdrekës përkujdesje gjatë bërjes së detyrave të shtëpisë dhe gjatë kohës së drekës ofrojmë një ngrënie dreke. Ekziston edhe mundësia, që fëmijët të jenë nën përkujdesje qysh para fillimit të shkollës nga ora 7.15 ose pas shkollës deri në orën 18.00. Përveç kësaj ne kërkojmë së bashku me ju të gjejmë zgjidhje për kohën e pushimeve. Këto elemente të përkujdesjes janë **me pagesë**.

Elementi i përkujdesjes 1 (Koha e arrijtes ora 07.15 – 08.15)

Elementi i përkujdesjes 2 (Përkujdesje gjatë drekës dhe ushqim ora 11.45 -13.45)

Elementi i përkujdesjes 3 (Përkujdesje pas drekës ora 13.45 – 15.25)

Elementi i përkujdesjes 4 (Përkujdesje pas drekës ora 15.25 – 18.05)

Elementi i përkujdesjes 5 (Përkujdesje gjatë bërjes së detyrave të shtëpisë ora 15.25 – 17.00)

Lajmërohuni **deri më 2.7.2012** tek Sekretariati i Shkollës Ruswil, në numrin e telefonit 041 495 12 01.

PORTUGIESISCH

Elementos de acompanhamento no âmbito das estruturas diárias complementares à escola e à família (SchufaTas) nas Escolas de Ruswil

Em caso de necessidade é possível que a vossa criança possa ser acompanhada nos períodos extra-escolares também durante o próximo ano escolar 2012/13. Entrem em contacto com a Secretaria das Escolas de Ruswil para que possamos procurar em conjunto uma solução.

Nós oferecemos à tarde acompanhamento nos deveres de casa e uma refeição na pausa do almoço. Existe também a possibilidade de a vossa criança ser acompanhada antes do horário das aulas a partir das 7h 15 ou depois da escola até às 18 horas. Para além disso procuramos convosco soluções para os tempos de férias. Estes elementos de acompanhamento são contra-pagamento.

Elemento de acompanhamento 1 (hora de chegada das 7h 15 às 8h 15)

Elemento de acompanhamento 2 (acompanhamento ao meio-dia c/ refeição das 11h 45 às 13h 45)

Elemento de acompanhamento 3 (acompanhamento à tarde das 13h 45 às 15h 25)

Elemento de acompanhamento 4 (acompanhamento à tarde das 15h 25 às 18 horas)

Elemento de acompanhamento 5 (acompanhamento nos deveres das 15h 25 às 17 horas)

Inscrevam-se na secretaria das Escolas de Ruswil através do telefone 041 495 12 01 o **mais tardar até 2.7.2012**.

OSTERANLASS

(rdm) Sechs Osteraufgaben warteten am Donnerstagnachmittag vor den offiziellen Osterferien auf die 5. und 6. Klassen im Dorfschulhaus. Innerhalb von 60 Minuten galt es diese Osteraufgaben im Klassenverband zu lösen. Die Klasse teilte sich in Gruppen auf und setzte so zerbrochene Eier zusammen, formulierte einen Ei-Satz mit möglichst vielen Ei-Wörtern, dichtete und reimte rund um das Thema Hase, bemalte Osterbilder, löste das Osterrätsel und bastelte Hampelhasen. In der kleinen Halle präsentierten sich die Klassen unter Applaus ihre Ergebnisse. Wer hätte gedacht, dass 26 Ei-Wörter in einem einzigen Satz hinzukriegen sind?

Ei,,ei, ei, eilte einst ein kleines, weisses und reines Ei eingepackt in eine einfarbige Eierschachtel mit seinem eigens eingekauften Dreirad im feinen Ostereierland eifrig in einen einsamen eierliebenden Eisbären hinein. (Satz von Linus Ming, Alexander Heinzer, Klasse 5b Dorf)

Unglaublich auch, was die Schülerinnen und Schüler in knapp einer Stunde so dichteten:



*Siehst du dort im Sonnenschein?
Ein Schokoei, so fein.
Jetzt kommt ein kleiner Hase,
beschnuppert es mit seiner süssen Nase.*

*Wer kann es sein?
So süss und klein?
Er legt keine Eier,
er heisst auch nicht Meier.*

*Im April sitzt er nicht still,
da er Eier ausliefern will.
Er frisst auch keine Schokolade,
denn die ist ihm zu schade.*

*Er frisst lieber Gras und Heu
Und er bleibt dem auch treu.
Er trinkt am liebsten Wasser,
denn das macht ihn nasser.*

*Er liebt die Natur,
denn das ist seine Kultur.
Er mag die Kinder,
die sind seine Finder.*

*Er hoppelt fort im saftigen Gras,
ich weiss, es ist der Osterhas.*

(Gedicht von Joana Graf und Elmaz Kafexholli, Klasse 6b Dorf)

Für die richtig gelösten Osteraufgaben erhielten alle Kinder eine süsse Überraschung. Den Abschluss des Osteranlasses bildete das Eiertütschen. Zu zweit traten die Schülerinnen und Schüler gegeneinander an. Wessen Eierschale nach einer Runde noch unversehrt war, trat in die zweite Runde ein. Insgesamt brauchte es 5 Runden, um die Siegerin zu ermitteln. Die Gewinnerin Shalina Kunz durfte sich nun mit ihrem ganzen Ei über einen Schokoladenhasen freuen.

Osterweg

Für unseren Osterweg des Dorfkindergartens gab es viel zu tun. Alle Kinder halfen mit, verschiedene Posten vorzubereiten, die man unterwegs lösen konnte. Mit viel Freude und Elan waren alle im Einsatz und waren glücklich, als der Weg stand. Mit Mami und Papi, Gotti, Götti, Grosseltern, Verwandten und Bekannten gingen sie mit Stolz während den Osterferien auf den Weg. Es freute uns sehr, dass so viele den Osterweg besucht haben. Die Kinder schauen das Gästebuch mit grosser Spannung an. Vielen Dank für die lieben Grüsse, schönen Zeichnungen und tollen Einträge.

Anna Steiner, Kindergartenlehrerin Dorf



WINTERSPORTTAG 5./6. DORF

(rdm) Die Wetterprognosen versprachen bereits am Vortag einen wunderschönen Wintersporttag. So war nicht verwunderlich, dass am 2. März 2012 die Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klassen Dorf bereits um 07.20 Uhr motiviert mit ihrer Ausrüstung auf dem Marktplatz bereitstanden. Ski, Snowboard und Schlitten wurden verstaut und klassenweise stiegen die Kinder und die Begleitpersonen in die zwei Eurobusse. Die Fahrt ins Winter-sportgebiet der Melchsee-Frutt war sehr kurzweilig. Mit der Tageskarte in



den die Schülerinnen und Schüler, welche in Niveaugruppen zu 4-7 Kindern eingeteilt und durch eine erwachsene Person begleitet wurden, blitzartig auf die Pisten. Gemäss dem Motto Morgenstund hat Gold im Mund, konnten die ersten Abfahrten auf einer fast leeren Piste absolviert werden. Diese füllten sich im Verlaufe des Tages aber sehr schnell. Ein Highlight für viele Ski- und Snowboardgruppen war der Fruttpark oder die natürliche Halfpipe, bei dem die Kinder ihre Sprünge und Tricks übten. Am Mittag trafen sich die Gruppen in der

Cheselenfirst zum Lunchessen ein, wo sich die Kinder und Begleitpersonen austauschten. Bis zum Mittag war ein Unfall zu verzeichnen, welcher glücklicherweise glimpflich endete. Zudem war ein Verlust von einem Schlitten zu verzeichnen, der sich selbständig davon machte. Sehr schnell ging es auf die nun sulzigen Pisten, um die restliche Zeit bis zur Abreise voll auszuschöpfen. Um 15.30 Uhr trafen sich alle Gruppen wieder in der Talstation ein. Nachdem die Kinder und die Begleitpersonen die Tageskarten abgegeben, die Sportgeräte ver-

laden und alle gesund und munter im Car sasssen, machten sich die Klassen auf den Rückweg nach Ruswil. Einige waren müde, andere erzählten sich unzählige Witze und wieder andere sprachen über ihre Erlebnisse.

Ein grosses Dankeschön geht an

- Franziska Müller und Thomas Bühler für die Organisation des Wintersporttages
- alle Begleitpersonen für die Leitung der Gruppen während des ganzen Tages
- die Schülerinnen und Schüler für ihre gute und vorausschauende Fahrweise

WINTERSPORTTAG SEK

(mte) Ein bisschen früher als unsere Kollegen aus der 5. und 6. Klasse absolvierte die Sek am 27. Februar 2012 ihren Wintersporttag. Schlittelnd und skifahrend auf der Melchsee-Frutt oder eben im Alternativprogramm. Tja, was ist schon alternativ. Eine grössere Wanderung innerhalb unseres Gemeindegebiets. Angefangen von der Dorfmitte hinaus bis nach Ziswil, wo wir verdankenswert ei-

nen warmen Znünitee und feine Biskuits von der Familie Bieri erhalten haben. Weiter gings auf der anderen Seite zurück nach Ruswil. Nachmittags spielten schweisstreibend einige Schüler Korbball. Erst am späteren Nachmittag trafen auch die Wintersportaktiven wieder ein, welche ziemlich mit der kalten Biselage zu schaffen hatten.



Unterwegs nach Ziswil.

Schul- und Ferienplan 2012/2013

Schulbeginn	20. August 2012
Schulzeit	20. August bis 28. September, 17.15 Uhr
Herbstferien	29. September bis 14. Oktober 2012
Schulzeit	15. Oktober bis 21. Dezember, 17.15 Uhr
Weihnachtsferien	22. Dezember 2012 bis 06. Januar 2013
Schulzeit	07. Januar bis 01. Februar, 17.15 Uhr
Fasnachtsferien	02. Februar bis 17. Februar 2013
Schulzeit	18. Februar bis 28. März 2013, 17.15 Uhr
Osterferien	29. März bis 14. April 2013
Schulzeit	15. April bis 05. Juli 2013, 17.15 Uhr
Sommerferien	06. Juli bis 18. August 2013
Schulbeginn	19. August 2013

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Mittwoch,	12. September 2012
Mauritius (Ruswil)	Samstag,	22. September 2012
Allerheiligen	Donnerstag,	01. November 2012
Maria Empfängnis	Samstag,	08. Dezember 2012
Auffahrt	Donnerstag, Freitag,	09. Mai 2013 und 10. Mai 2013
Pfingstmontag		20. Mai 2013
Fronleichnam	Donnerstag, Freitag,	30. Mai 2013 und 31. Mai 2013

Schul- und Ferienplan 2013/14

Schulbeginn	19. August 2013
Schulzeit	19. August bis 27. September, 17.15 Uhr
Herbstferien	28. September bis 13. Oktober 2013
Schulzeit	14. Oktober bis 20. Dezember, 17.15 Uhr
Weihnachtsferien	21. Dezember 2013 bis 05. Januar 2014
Schulzeit	06. Januar bis 24. Januar, 17.15 Uhr
Sportferien	25. Januar bis 02. Februar 2014
Schulzeit	03. Februar bis 26. Februar, 11.45 Uhr
Fasnachtsferien	27. Februar bis 05. März 2014
Schulzeit	06. März bis 17. April 2014, 11.45 Uhr
Osterferien	18. April bis 04. Mai 2014
Schulzeit	05. Mai bis 04. Juli 2014, 17.15 Uhr
Sommerferien	05. Juli bis 17. August 2014
Schulbeginn	18. August 2014

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Donnerstag,	12. September 2013
Mauritius (Ruswil)	Sonntag,	22. September 2013
Allerheiligen	Freitag,	01. November 2013
Maria Empfängnis	Sonntag,	08. Dezember 2013
Auffahrt	Donnerstag, Freitag,	29. Mai 2014 und 30. Mai 2014
Pfingstmontag		09. Juni 2014
Fronleichnam	Donnerstag, Freitag,	19. Juni 2014 und 20. Juni 2014

Klassenübersicht SJ 2012/13

Kindergärten

KG Dorf/Neubau	Bieri Beatrice
KG Dorf	Steiner Anna
KG Rüediswil	Küttel Brigitte
KG Schwerzistrasse	Schöpfer Irene
KG Surbrunnematt	Banzer Ursula
KG Werthenstein	Marti Doris, Heller-Wolfsberg Sabin

Schulhaus Dorf (Primar)

1./2.b	Sidler Angela
1./2.c	Bühlmann Nina
1./2.a	Eichenberger Tamara
1./2.d	Röllin Patrick
3a	Bütler Jeanette
3b	Müller Pius
4a	Jans Christian
4b	Wangler Helene
5a	Bühlmann Daniela
5b	Meier Eliane
6a	Bühler Thomas / Müller Franziska
6b	Bucher Stephanie

Schulhaus Rüediswil (Primar)

1./2.a	Baumeler Maria
1./2.b	Lüchinger Irene / Lötscher Pia
3	Stocker Armin
4	Stirnemann Beat
5	Käch Lucia
6	Erni Angela

Schulhaus Werthenstein-Unterdorf (Primar)

1./2.	Wallimann Luzia
3./4.	Kammermann Pius
5./6.	Zettel Jakob

Schulhaus Ziswil (Primar)

1.-3.	Bussmann Sandra
4.-6.	Stadelmann Walter

Schulhaus Sigigen (Primar)

1.-3.	Albisser Katrin
4.-6.	Estermann Lea

Schulhaus Bärematt (Sek)

GSS1 A	Matthey Priska
GSS1 B I	Dissler Martin
GSS1 B II	Eggler Marc-Toni
GSS1 C I	Buholzer Trix
GSS1 C II	Spörri Patrick
GSS2 A	Geiger Martin
GSS2 B	Kunz Martin
GSS2 C I	Meier Markus
GSS2 C II	Kiener Walter
GSS3 A	Achermann Beat
GSS3 B	Wirz Markus
GSS3 BC	Wüest Luzia
GSS3 C	Studer André

Wichtige Adressen Schuljahr 2012/13

Schulleitung Ruswil	041 495 12 01	Mo-Fr	08.00-11.30 Uhr
Kaspar Bättig	schulleitung@ruswil.educanet2.ch	Di/Do	13.30-17.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Schulsekretariat	041 495 12 01	Mo	13.30-17.00 Uhr
Anita Huber, Claudia Affolter	Fax 041 495 31 69 schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch	Di/Do	08.00-11.30, 13.30-17.00 Uhr
		Mi	08.00-11.30 Uhr
Bereichsleitung Primar	041 495 02 90	Mo/Di	08.30-11.30 Uhr
Schulhaus Bärenmatt	Fax 041 495 31 69	Di/Do	13.45-15.30 Uhr
Marina Monti	marina.monti@ruswil.educanet2.ch		weitere Termine nach Vereinbarung
Bereichsleitung Sek	041 495 31 71	Mo/Di/Mi	10.15-11.30 Uhr
Schulhaus Bärenmatt	Fax 041 495 31 69		
Guido Heller	guido.heller@ruswil.educanet2.ch	Fr	13.30-15.00 Uhr weitere Termine nach Vereinbarung
Schulsozialarbeit SSA	041 495 02 91	Mo/Di/Do/Fr	08.00-12.00 und 13.30-16.30 Uhr
Remo Dalla Vecchia	079 566 55 28 Fax 041 495 31 69 ssa@ruswil.educanet2.ch		

Schulleitungskonferenz	Sitzungszimmer Schulleitung	Mo	13.30-16.30 Uhr
-------------------------------	-----------------------------	----	-----------------

Schulpflegepräsident Peter Frey		041 495 05 70	peter.frey@ruswil.educanet2.ch
Schulverwalter Dieter Hodel		041 495 18 76	dieter.hodel@ruswil.educanet2.ch
Gemeindeverwaltung		041 496 70 70	gemeindeverwaltung@ruswil.lu.ch
Webmaster website Schulen Ruswil (Marco Breu)		041 495 16 16	marco.breu@ruswil.educanet2.ch
Kindergarten Schwerzistrasse, Irene Schöpfer		041 495 27 60	
Kindergarten Dorf, Anna Steiner		041 495 35 07	
Kindergarten Dorf Neubau, Beatrice Bieri		041 495 08 16	(ab 13.08.2012)
Kindergarten Surbrunnematte, Ursula Banzer		041 495 32 74	
Kindergarten Rüediswil, Brigitte Küttel		041 495 31 22	
Kindergarten Werthenstein, Doris Marti, Sabin Heller-Wolfisberg		041 490 34 20	
Schulhaus Bärenmatt		041 495 16 16	
Werkraum Bärenmatt		078 652 07 87	
Schulhaus Dorf		041 495 18 07	
Schulhaus Rüediswil		041 495 22 65	
Schulhaus Sigigen		041 495 12 17	
Schulhaus Werthenstein-Unterdorf		041 490 34 20	
Schulhaus Ziswil		041 495 17 30	

Hauswart Bärenmatt	Walter Küng	041 495 10 58	078 627 17 72
Hauswart Dorf	Walter Emmenegger	041 495 21 14	078 849 72 61
Hauswart Rüediswil/Ziswil	Franz Reichmuth	041 495 19 57	079 406 09 77
Hauswart Sigigen	Heidi Imgrüth	041 495 03 63	079 522 28 15
Hauswart Werthenstein-U.dorf	Erika und Pirmin Bühler	041 490 00 85	

Schularzt, Dr. Andreas Graf		041 496 02 96	
Schularzt, Dr. Josef Pollak		041 495 34 34	
Schularzt, Aerztehaus Friedau, Dr. Marlen Degonda		041 495 12 23	
Schularzt, Dr. Benedikt Portmann		041 495 10 10	
Schulzahnarzt, Dr. Burkhard Kuhnert		041 495 25 25	
Schulzahnarzt, Dr. Robert Mairgünther		041 495 25 50	
Schulzahnärztin, Dr. Roswitha Schwitter		041 495 13 13	

Heilpädagogischer Dienst, Sursee		041 921 69 20	
----------------------------------	--	---------------	--

Logopädischer Dienst Rottal	Sabine Felber	041 928 17 15	lpd.rottal@edulu.ch
	Christina Zemp	041 495 17 22	lpd.ruswil@edulu.ch

Schulpsychologischer Dienst Rottal, Romiglia Eckert		041 928 03 50	spd.rottal@edulu.ch
---	--	---------------	---------------------

Psychomotorik-Therapiestelle Rottal	Esther Steiner-Bernet	041 928 04 24	pmt.rottal@edulu.ch
	Carmen Lana	041 928 04 24	esther.steiner@edulu.ch
		041 928 04 24	carmen.lana@edulu.ch

Musikschule, Simone Bättig	041 495 26 70	info@musikschule-ruswil.ch
Jugendbüro Ruswil, Fabio Bieri (Jugendraum)	041 495 25 03	ju.ru@bluewin.ch, www.boiler17.ch
Katholisches Pfarramt Ruswil	041 496 90 60	info@pfarrei.ruswil.ch
Katholisches Pfarramt Werthenstein	041 490 12 65	pfarreiwertenstein@bluewin.ch
Evangelisches Pfarramt Wolhusen	041 490 11 60	
Tageselternvermittlung Rundum	076 528 94 89	tageseltern@gmail.com
Familienkreis	041 495 04 48	info@familienkreis.ch

Mädchen, Frauen

Frauenhaus Luzern	041 360 70 00	www.frauenhaus-luzern.ch
Opferberatungsstelle des Kantons Luzern für Frauen und weibliche Jugendliche	041 227 40 60	www.disg.lu.ch
Castagna, telefonische und persönliche Beratung für sexuell ausgebeutete Kinder und weibliche Jugendliche	044 360 90 40	www.castagna-zh.ch www.lilli.ch
Kinderschutzverein Sehin Luzern	078 754 91 20	www.sehin.ch
Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung von Mädchen und Jungen	044 450 85 20	www.limita-zh.ch

Burschen, Männer

Gewalt-Hotline, Fachstelle gegen Männergewalt	078 744 88 88	www.agredis.ch
---	---------------	----------------

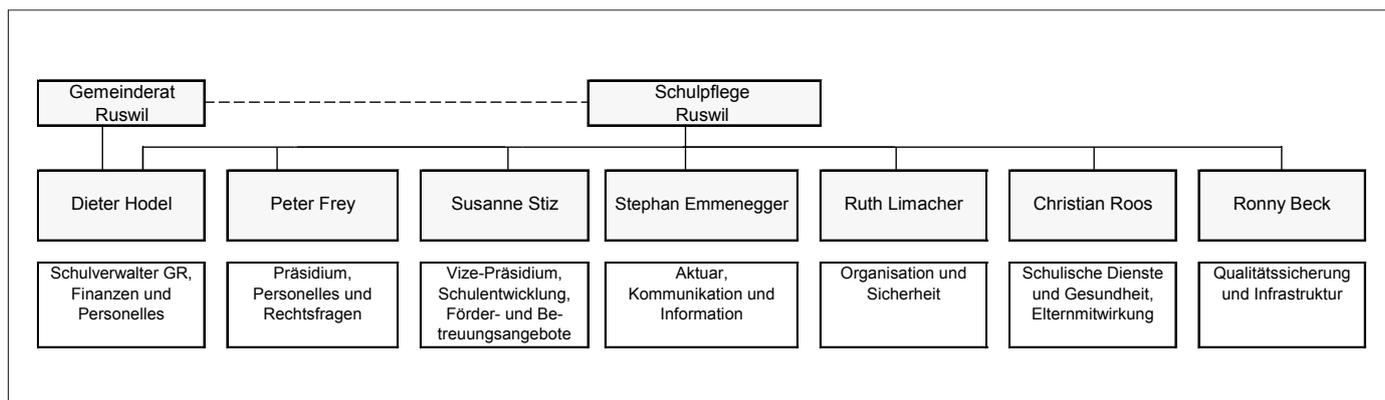
Kinder, Jugendliche

VIVA für sexuell ausgebeutete Kinder und Jugendliche	041 211 00 15	www.dei.ch
Die dargebotene Hand, Kindernotruf	143	
Tschau: diese Webseite bringt Infos zu Beziehung, Sexualität, Wohlbefinden, Lebenswelt, Schule und Job, Sucht und Drogen. Mailbeantwortung durch Fachleute		www.tschau.ch
Onlineberatung für Kinder von Eltern mit Alkoholproblemen		www.kopfhoch.ch
Jugendwohnnetz		
Wohnraumvermittlung für Jugendliche in Ausbildung	044 298 20 42	www.juwo.ch
Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche	147	www.147.ch
Schlupfhus-Sorgentelefon	043 268 22 68	www.schlupfhus.ch
Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung von Mädchen und Jungen	044 450 85 20	www.limita-zh.ch
Sicherheit im Internet für Kinder und Jugendliche		www.security4kids.ch
Berufsberatung		www.berufsberatung.ch www.biz.lu.ch
Alkohol Tabak und andere Drogen		www.saferparty.ch www.suchtschweiz.ch
Essstörungen		www.netzwerk-essstoerungen.ch

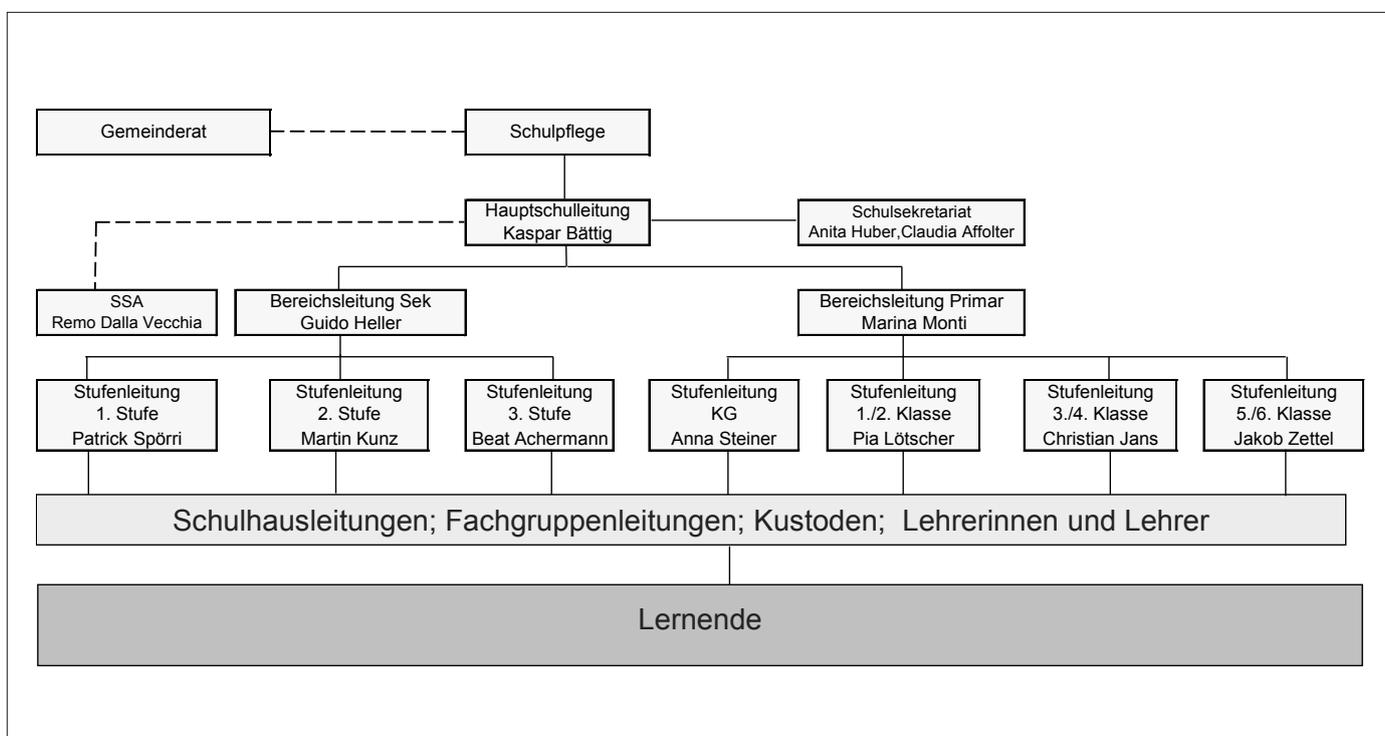
Eltern

Schule & Elternhaus	056 622 02 59	www.schule-elternhaus.ch
Volksschulbildung Luzern	041 228 68 68	www.volksschulbildung.lu.ch
Bildungs- und Kulturdepartement	041 228 52 03	www.lu.ch/bildung_kultur
Gesundheits- und Sozialdepartement	041 228 60 84	www.lu.ch/gesundheit_soziales
Justiz- und Sicherheitsdepartement	041 228 59 17	www.lu.ch/justiz_sicherheit
Gleichstellung von Frau und Mann	041 228 67 15	www.gleichstellung.lu.ch
Soziales und Gesellschaft, DISG Luzern	041 228 68 78	www.disg.lu.ch
Elternotruf	0848 35 45 55	www.elternotruf.ch
Dienststelle Gesundheit Luzern	041 228 60 90	www.gesundheit.lu.ch

Organigramm Schulpflege Ruswil, ab 1.8.2012



Organigramm Schulleitung Ruswil, ab 1.8.2012



Zeiten ökumenische Schuljahr-Schlussgottesdienste 2011/2012

Freitag, 6. Juli 2012
 08.15 Uhr Sigigen und Ziswil in Bruderklaus Sigigen
 08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein
 09.30 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil
 11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin Rüediswil
 13.30 Uhr Primarschule Dorf in der Pfarrkirche Ruswil

Zeiten ökumenische Schuljahr-Eröffnungsgottesdienste 2012/2013

Montag, 20. August 2012
 08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein
 10.30 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil

Dienstag, 21. August 2012
 08.15 Uhr Primar Dorf in der Pfarrkirche Ruswil
 11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin Rüediswil
 13.45 Uhr Sigigen und Ziswil in Bruderklaus Sigigen

35. LUZERNER STADTLAUF

(rdm) Am wärmsten Tag des Monats April wagten sich 23 Schülerinnen und Schüler aus dem Dorfschulhaus Ruswil nach Luzern hinaus. Zusammen bahnten sie sich ihren Weg durch das Gemenge und den vielen verlockenden Ständen vorbei zur Startlinie. Da warteten bereits die gleichaltrigen Mitstreiter und Mitstreiterinnen, welche in derselben Kategorie antraten. Auf die vorsorglichen Anweisungen des Sprechers für einen guten und unfallfreien Wettkampf trat niemand ein. Mit unfairen Mitteln wie Drängen, Ellbogen ausfahren und die Zähne fletschen versuchten alle einen Vorteil zu erringen. Trotz dieser Taten hatte Petrus erbarmen und liess die brennende Sonne hinter einer Wolkendecke verschwinden. Der Startschuss brachte die ehrgeizigen Läuferinnen und Läufer auf Touren. Unbeeindruckt von der schönen Kulisse der Stadt Luzern schossen sie an der tosenden Zuschauermenge, welche sich links und rechts der Route bereitstellten, vorbei. Weder Stürze noch Schrammen hielten die tapferen und schnellen Ruswilerinnen und Ruswiler auf, das Ziel am Kapellplatz zu durchschreiten. Abgekämpft schnappten

sie sich die verdiente Luzerner Stadtlauflauf Medaille, ein erfrischendes Getränk und einen Teller köstlicher Spaghetti. Mit der Medaille, einem grünen T-Shirt, einer Tasche voller Überraschungen und vielen wertvollen Erfahrungen fuhren die Schülerinnen und Schüler dem Sonnenuntergang entgegen und freuen sich bereits auf ihr nächstes Abenteuer.

Die Klassenlehrpersonen der Klassen 5b, 6a, 6b gratulieren allen Läuferinnen und Läufern für ihr hervorragendes Ergebnis. Ein besonderer Erfolg konnten die Knaben der Klasse 5b verbuchen. Sie erreichten in der Kategorie 5./6. Mixed mit 77 Gruppen am Start auf den 2. Rang und durften sich auf weitere tolle Preise freuen. Die gesamte Rangliste kann auf www.luzernerstadtlauflauf.ch eingesehen werden.



Teilnehmer des Stadtlauflaufes.

STARTSCHUSS FREIWILLIGER SCHULSPORT IN RUSWIL

EINE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Bewegung tut gut und ist für eine gesunde körperliche, kognitive und psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wichtig. Deshalb haben sich die Schulen Ruswil dafür entschieden, dieses Projekt der Sportförderung Luzern auch in Ruswil anzubieten. Ab dem nächsten Schuljahr haben die Kinder die Möglichkeit eine freiwillige zusätzliche Sportstunde zu besuchen. Die Schülerinnen und Schüler entdecken neue Sportarten, die Spass machen. Ein attraktives Angebot von Spielen und Bewegungsmöglichkeiten darf erlebt werden. Die Teilnahme an diesem Angebot ist kostenlos und wird von Lehrpersonen mit J&S-Ausbildung und Vereinsleiterinnen mit J&S-Ausbildung durchgeführt. Gestartet wird mit Angeboten an den drei Standorten Dorfschulhaus, Rüdswil und im Bärenmatt. Genauere Informationen zum Zeitpunkt der Angebote und Inhalten, sowie auch die Anmeldung werden nach den Sommerferien durch die Klassen-

lehrpersonen verteilt. Die Mindestanzahl für die Durchführung der Angebote liegt bei 8 Schülerinnen und Schüler.



HIP FIT
Bewegungs- und Sportangebot für Jugendliche mit Übergewicht
Schülerinnen und Schüler der Sekundarschu-

le, welche Anzeichen von Übergewicht oder Adipositas (Fettleibigkeit) aufweisen, bieten wir die Möglichkeit, sich von der Freude an der Bewegung hinreissen zu lassen. Praktische Beispiele für einen bewegten Alltag stehen dabei im Zentrum. Zudem wird der Zusammenhang zwischen Ernährung und Bewegung spielerisch aufgezeigt. Auch dieses Angebot wird im Rahmen der zusätzlichen freiwilligen Sportstunde angeboten, darf aber nur von Jugendlichen mit Übergewicht besucht werden, ist kostenlos und wird von Lehrpersonen mit J&S Ausbildung HIP FIT durchgeführt. Dieses Angebot wird ab 6 Schülerinnen und Schüler durchgeführt.

Bei Fragen zu den beiden Sportangeboten wenden Sie sich bitte an das Schulsekretariat Ruswil, Schulhaus Bärenmatt.

Marco Breu, Sportlehrer Sekundarschule

KLASSENLAGER 2012 IN NEIRIVUE FR

Montag, 7. Mai 2012, Anreisetag

Ich kam am Morgen gespannt und aufgeregt zum Märtplatz. Den schweren Koffer zog ich hinter mir her. Alles wurde in den Anhänger geladen und dann fuhren wir auch schon bald los. Alle freuten sich riesig auf die bevorstehende Lagerwoche. Als wir in Fribourg ankamen, mussten wir einen Orientierungslauf durch die ganze Stadt machen. Es war sehr spannend was man da alles sehen konnte. Danach ging die Reise weiter zum Lagerhaus in Neirivue. Es war anstrengend den Koffer die Treppe hochzuschleppen;-/ Wir bezogen unsere Zimmer, erkundeten die Umgebung und zum Nacht assen wir feine Spaghetti. Danach erledigten wir pflichtbewusst unsere Ämtli, schrieben unser Tagebuch und starteten zum aufregenden Spieleabend. *Tim Steffen, 6a Dorf*



Dienstag, 8. Mai 2012, Wanderung Moléson, Schokoladenfabrik Cailler

Müde ging ich zum Frühstück und erledigte danach pflichtbewusst mein Ämtli. Kurz darauf marschierten wir ausgerüstet mit Lunch, Wanderschuhen, Sonnenbrille und Regenjacke los auf den Moléson. Nach einer fast dreistündigen Wanderung erreichten wir unser Ziel. Bald darauf gings aber schon wieder hinunter in Richtung Gruyères. Mit Bus und Bahn fuhren wir zur Versüssung des Tages zur Cailler Schokoladenfabrik in Broc. Es war eine spannende Führung durch die Fabrik mit anschließender «Schoggidegustation» im Probierraum. Nach einer Runde war ich schon satt. Zurück in Neirivue genossen wir ein leckeres Reis Casimir und nach dem Tagebucheintrag startete der Klassenwettkampf 6a gegen 6b im Spiel 5 gegen 5. Aus diesem Duell konnte die Klasse 6a als Sieger hervorgehen. Nach dem Dessert wurde noch geredet, gelacht und später doch noch geschlafen. *Mark Mrijaj, 6a Dorf*



Donnerstag, 10. Mai 2012, Schloss Gruyères und Käse

(Bild Ritter) Früh am Donnerstagmorgen spielte die Klasse 6b Rugby und Baseball. Sofort kam ich in Schwung. Unterdessen war die 6a schon in Gruyères im Schloss. Später konnten die, die wollten in den Bach baden gehen. Ich schätzte, dass das Wasser etwa 10°C kalt war. Am Mittag assen beide Klassen zusammen vor der Käsefabrik in Gruyères und machten danach einen Rundgang durch die Produktionsanlage der Käserei. Am Nachmittag ging die 6b dann noch das Schloss Gruyères besichtigen. Es war ein bisschen gruselig, doch der Fred unser Führer erzählte lauter spannende Sachen. Das Kettenhemd, den Helm, wie auch der Zweihänder (schweres Schwert) beeindruckten uns sehr. Das Abendprogramm von der 6a war das Beste von allen. Sie präsentierten «Wetten dass...?» mit sehr lustigen Gästen und coolen Werbepausen. *Marc Günter, 6b Dorf*



Freitag, 11. Mai 2012, Bern und Rückreise nach Ruswil

Nach dem Aufräumen und Putzen ging es los nach Bern. Es war der heisseste Tag der Woche und die Sonne brannte mir auf den Rücken. Nach dem Besuch des Bärengrabens und dem Fotoshooting auf dem Bundesplatz gab es Freizeit für uns und die Möglichkeit die Stadt zu erkunden. Nicola, Florian und ich bummelten durch die Läden, schlenderten zum Bärengraben und quatschten etwa eineinhalb Stunden. Eine leckere Glace vor der Heimreise durfte auch nicht fehlen! Im Car war es etwas lauter, aber alle waren total entspannt...und auch ein bisschen müde. Pünktlich trafen wir auf dem Märtplatz in Ruswil ein, packten alles aus und verabschiedeten uns von den Lehrerinnen und Praktikantinnen. *Mark Mrijaj, 6a Dorf*

Mittwoch, 9. Mai 2012, Sporttag

Am Mittwoch organisierten die Praktikantinnen einen Sporttag. Am Morgen war ein EM-Spiel mit Fussball und Blachenvolley angesagt. Wir waren in fünf verschiedene Länder eingeteilt. England gewann diese Europameisterschaft. Am Mittag brutzelten wir Würste und Marshmallows über dem Feuer. Am Nachmittag ging der Sporttag mit verschiedenen Stafetten weiter, unter anderem auch mit Wasserballonen... Das Abendprogramm wurde von der 6b gemacht. Wir hatten Gruppen eingeteilt, in welchen während 15 Minuten ein Gruseltheater einstudiert werden musste. Es war mehr lustig als gruselig. *Andrea Holen, 6b Dorf*

Rückmeldungen

Marc: Die Lagerwoche war sehr abwechslungsreich und cool. Mir kommen keine Verbesserungsmöglichkeiten in den Sinn. Der Besuch der Schokoladenfabrik war ganz gut.

Andrea: Ich denke, es war lustig und es gibt eigentlich nichts Negatives zu sagen... also, die Betten waren ein wenig klein, aber wir waren ja nicht im Klassenlager, um zu schlafen, oder???

Tim: Das Lager war der Hammer! Aber ich würde es länger machen.

KANTONALES SCHULHANDBALLTURNIER

(rdm) In der Dreifachturnhalle Maihof Luzern ging es am Sonntag 29.04.2012 um den Einzug ins Innerschweizer Schulhandballturnier. Die Schulen Ruswil waren mit je einer Mannschaft in den Kategorien A, D und F vertreten. Die Neon Cats kratzen ihre Gegnerinnen mit ausgefahrenen Krallen vom Feld, die 7 vakuumierten Bratwürste brieren ihre Mitbewerber auf grosser Flamme und Wääh

Kösse zeigte, dass mit ihnen nicht zu liebäugeln war. So originell wie ihre Namen waren auch die Spielzüge während der nervenaufreibenden Matches.

Kategorie A: 4. Klasse Mädchen, Neon Cats 1. Platz.

Kategorie D: 5. Klasse Knaben, Die 7 vakuumierten Bratwürste, 3. Platz.

Kategorie F: 6. Klasse Knaben, Wääh Kösse, 2. Platz.

Somit erreichten alle Mannschaften mit ihren Platzierungen die nächste Handballrunde. Herzliche Gratulation für diesen Erfolg. Am 19./20. Mai 2012 fand das Innerschweizer Schulhandball-Finalturnier in Wolhusen statt.



JASSTURNIER

(rdm) Organisiert von Eliane Wüst fand am 4. Mai 2012 das erste Jassturnier für Lehrerinnen und Lehrer statt. Die Jassbegeisterten trafen sich um 18.00 Uhr im Restaurant Löwen ein, um sich in einer ersten gemütlichen Runde zu verpflegen. Als der Regen einsetzte, begaben sich die zwanzig Angemeldeten in den vorbereiteten Jassraum. Für alle verständlich erklärte die Organisatorin zu Beginn des Turniers noch einmal die geltenden Regeln. Zum Gewinn animieren sollten auch die in Aussicht gestellten Preise. Die ersten Paarungen wurden ausgelost und schon konnte das Turnier starten. Es galt nun im Schieber so viele Punkte wie möglich zu ergattern. Stöck und Wiis zählten nicht, ein Match 257 Punkte. Nachdem jeder Spieler zweimal ansagen durfte, konnten die Punkte

zusammengezählt und dem Jass-Schiedsrichter gemeldet werden. Insgesamt wurden sechs Spiele mit wechselnden Paarungen gespielt. So mussten sich alle immer wieder auf einen neuen Mitspieler einlassen, was gegenseitige Absprachen und somit Mogeln verunmöglichte. Besonders wenn die eine Partei sämtliche Stiche gemacht hatte, wurde es laut im Raum. Es entstanden so nicht nur sehr spannende Runden, sondern auch interessante Gespräche. Nach Mitternacht konnte die Rangliste verkündet werden. Die glücklichere Hand gehörte an diesem Abend den Lehrerinnen. Den Titel der Jasskönigin schnappte sich Maria Baumeler, auf dem 2. Rang konnte sich Pia Lötscher positionieren und Katrin Albisser erreichte den 3. Rang.

Claudia Kiener, Primarlehrerin



DIE FÜNF ABSCHLUSSKLASSEN DER SCHULEN RUSWIL



GSS3 A

Hintere Reihe: Priska Matthey, Klassenlehrerin GSS3 A; Rita Baptista Santana, Kauffrau; Liliane Müller, Pharmaassistentin; Aline Bucher, Kauffrau; Jasmin Rogger, Fachfrau Hauswirtschaft; Laura Birrer, Polygrafin; Alexandra Longobardi, Kauffrau mit BM;
Mittlere Reihe: Martina Hofstetter, Fachmittelschule; Heidi Müller, Landwirtin; Jana Kruppenacher, Juveso (Sozialjahr); Nadine Brun, Kauffrau mit BM; Janine Dahinden, Kauffrau mit BM; Eveline Bucher, Coiffeuse; Sarah Brühlmann, Polygrafin mit BM;
Vordere Reihe: Stefan Bachmann, Polymechaniker; Gian Spescha, Kaufmann; Chris Schwarzentruher, Didac Westschweiz; Leon Amrein, Kaufmann; Nicola Krieger, Mediamatiker mit BM; Nicole Greter, Kauffrau mit BM; Tanja Wangelner, Kauffrau mit BM (Leider nicht auf dem Bild).

(mte) **Zusatzbemerkungen:**

Juveso: Entspricht dem früheren Sozialjahr.

FMS: Fachmittelschule

BM: Berufsmittelschule (berufsbegleitend oder am Schluss einer Lehre möglich)

startklar: Vor Kurzem noch Brückenangebot, früher das 10. Schuljahr.

IF-Lehrperson: Verantwortliche Person für integrierte Förderung in der Regelklasse C



GSS3 BI

Hintere Reihe: Valentin Bättig, Schreiner; Tobias Koch, weiterführende Schule (startklar); Mathias Utz, Zeichner Fachrichtung Architektur; Lukas Erni, Zimmermann; Mathias Heini, Zimmermann; Manuel Hofstetter, Anlage-Apparatebauer;
Mittlere Reihe: Samuel Weingartner, Zimmermann; Joel Bachmann, weiterführende Schule (startklar); Jeanine Portmann, Fachfrau Hauswirtschaft; Venera Mrijaj, Chemie-Laborantin; Belinda Janssen, Au-Pair Westschweiz; Céline Häfliger, Dentalassistentin; Martina Steinmann, Praktikum FABE Kinderkrippe;
Vordere Reihe: Martin Dissler, Klassenlehrer GSS3 BI; Julien Krähenbühl, weiterführende Schule (startklar); Maria von Rotz, weiterführende Schule (startklar); Tamara Häfliger, Juveso (Sozialjahr); Noelle Sidler, Dentalassistentin; Gjemile Lekaj, Praktikum Fachangestellte Gesundheit; Mirjam Zinniker, Fachangestellte Gesundheit.



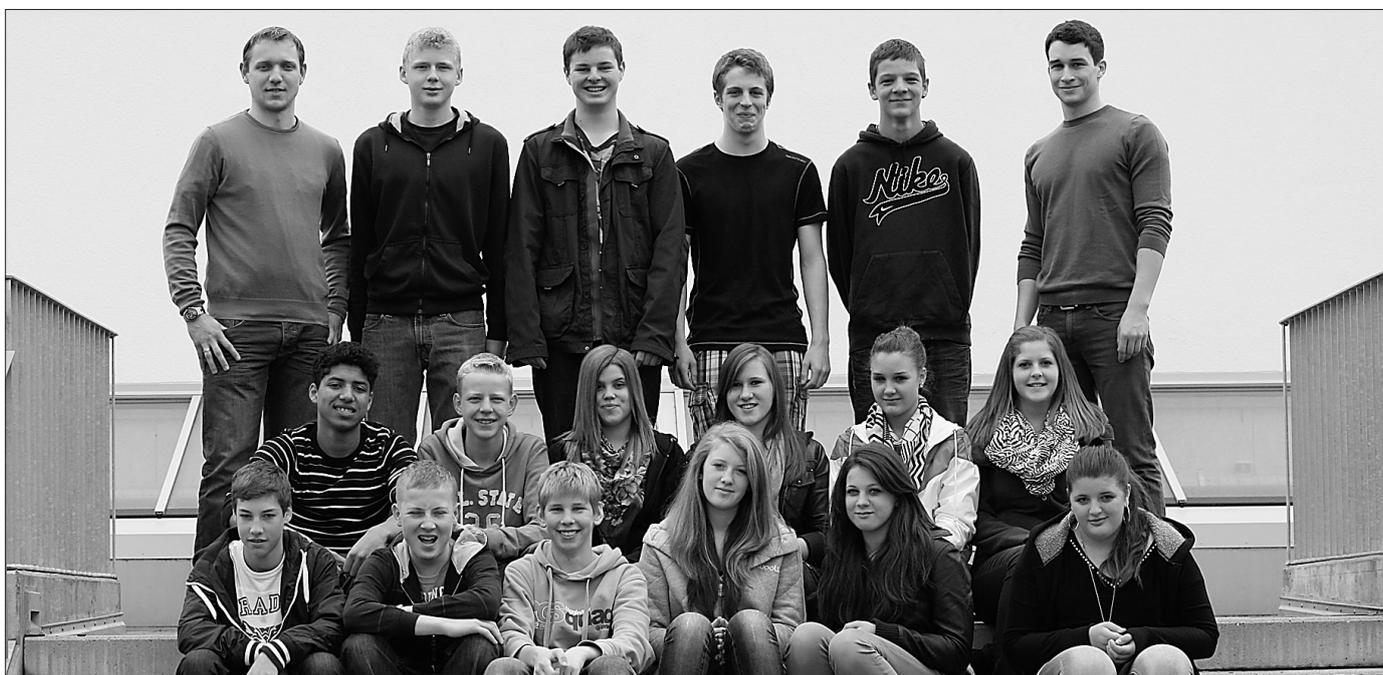
GSS3 BII

Hintere Reihe: Fabian Gecaj, Logistiker; Thomas Bucher, Landmaschinenmechaniker; Damian Stöckli, Maurer; Samuel Fahrni, Polymechaniker; Dominik Erni, Zimmermann; Ramon Felber, Zimmermann; Sabrina Studer, Augenoptikerin; Julia Loser, Fachmittelschule; Marc-Toni Egger, Klassenlehrer GSS3 BII;
Mittlere Reihe: Tim Werder, Anlage-Apparatebauer; Marcin Geisseler, Didac Westschweiz; Tim Koch, Schreiner; Michael Grüter, Fleischfachmann; Dicle Kayiran, weiterführende Schule (startklar); Marina Buob, Juveso (Sozialjahr); Melanie Dahinden, Fachangestellte Gesundheit; Fabienne Zihlmann, Juveso (Sozialjahr);
Vordere Reihe: Rahel Buchmann, Au-Pair Westschweiz; Laura Wehrli, Au-Pair Westschweiz; Sina Stöckli, weiterführende Schule (startklar).



GSS3 CI

Hintere Reihe: Luca Bachmann, Automobilfachmann; Tobias Hafner, Maurer; Melanie Achermann, weiterführende Schule (startklar); Rahel Hermann, weiterführende Schule (startklar); Lara Roos, weiterführende Schule (startklar); Jessica Wigger, Kauffrau; Christine Portmann, Bekleidungsgestalterin
Mittlere Reihe: Liridon Gecaj, weiterführende Schule (startklar); Roman Stirnimann, Detailhandelsfachmann; Fabian Arnold, Schreiner; Michael Hirzel, Logistiker; Philipp Zemp, Schreiner; Franziska Fuchs, Bäckerin/Konditorin; Trix Buholzer, Klassenlehrerin GSS3 CI;
Vordere Reihe: Michael Emmenegger, Metallbauer; Benito Haberthür, Elektromonteur.



GSS3 CII

Hintere Reihe: Patrick Spörri, Klassenlehrer GSS3 CII; Mike Siller, weiterführende Schule (startklar); Pascal Niederberger, Anlage- und Apparatebauer; Roman Bieri, Detailhandels-Fachmann; Benedikt Muff, Anlage- und Apparatebauer; Thomas Zurfluh, IF-Lehrperson;
Mittlere Reihe: Gian Luca Monegat, Sanitärinstallateur; Daniel Reichmuth, Schreiner; Melanie Bucher, Coiffeuse; Nadia End, Au-pair-Jahr; Lisa Steffen, weiterführende Schule (startklar); Rahel Vogel, Coiffeuse;
Vordere Reihe: Mirco Studer, Maurer; Manuel Müller, Maurer; Stefan Frei, Schreiner; Melanie Habermacher, Koch; Michelle Hofstetter, Familienpraktikum; Rajmonda Curi, weiterführende Schule (startklar).

RUSWIL: INFOMOBIL DES ZENTRALSCHWEIZER-BAUMEISTER-VERBANDES (ZBV) GEBAGGERT UND GEPFLÄSTERT

Beim Areal der Mehrzweckhalle konnten sich rund 90 Schülerinnen und Schüler über die verschiedenen Bauberufe informieren lassen.

Es wurde gebaggert, gepflästert und gehämmert. Nicht nur Jungs, sondern auch Mädchen versuchten sich bei der Mehrzweckhalle. Der Vortrag, der Film im Infomobil und die verschiedenen Posten (mauern, baggern, nivellieren, vermessen, schalen und nageln) stiessen bei den Jugendlichen der Oberstufe auf grosses Interesse. Eingeladen hatte der Zentralschweizerische Baumeister-Verband (ZBV), der mit seinem Infomobil von Schulhaus zu Schulhaus tourt, um die Bauberufe näher vorzustellen.

«Erste Erfahrungen»

Der Verantwortliche für den Standort-Ruswil,

Franz Aregger (Emil Gloggner AG, Ruswil): «Ich finde es wichtig, dass man den jungen Menschen die Bauberufe näherbringt und sie so erste Erfahrungen sammeln können. Sie können selber Hand anlegen, ausprobieren und sich informieren lassen. Das ist eine gute Sache, wenn man sich direkt selber betätigen kann. Vielleicht entdeckte dadurch der eine oder andere eine neue Fähigkeit.»

Viele wollen schnuppern

Dass dieses Infomobil und die verschiedenen Posten ein Bedürfnis sind, beweisen diese Zahlen: «25 bis 30 Prozent der Schülerinnen und Schüler melden sich nach dem Besuch beim Infomobil und den verschiedenen Posten für eine Schnupperlehre an. Das ist erfreulich und zeigt uns, dass das Interesse an Bauberufen vorhanden ist», so Bruno Marfurt, Leiter Technische Abteilung des ZBV.

Anspruchsvolle Arbeit

Freude am Arbeiten, handwerkliches Geschick, gutes Augenmass und Vorstellungsvermögen, Teamfähigkeit und Ausdauer, sind die Voraussetzungen für eine Lehre auf dem Bau. Neben körperlicher Robustheit ist auch der Kopf gefordert. Die Arbeit auf dem Bau ist anspruchsvoll, das haben auch die Schülerinnen und Schüler erfahren. Janik Schnyder (Oberstufenschüler): «Ich war zum ersten Mal auf einem Bagger. Es ist nicht so einfach, wie es aussieht. Ich könnte mir durchaus vorstellen, einen handwerklichen Beruf zu erlernen. Es ist jedenfalls sehr interessant, was ich heute gehört habe.» Verantwortlich für die Durchführung des Anlasses waren der Zentralschweizerische Baumeisterverband (ZBV) und die Emil Gloggner AG (Hoch + Tiefbau). *Michael Wyss, Redaktion Rottaler*



Der Werthensteiner Markus Brühlmann (Emil Gloggner AG, Ruswil) führt die Schülerinnen und Schüler in die Welt der Maurer ein. Foto Michael Wyss

PROJEKTUNTERRICHT SEK BÄREMATT

Am Donnerstag 14. Juni, stellen die Schüler und Schülerinnen der 3. Sekhre Abschlussarbeiten im Projektunterricht einer breiten Öffentlichkeit in den Räumen des Schulhauses Bäre matt vor.

Donnerstagabend um 18.30 Uhr starten wir in den zugeteilten Zimmern mit den geladenen Gästen, Behördenmitgliedern, Eltern, Lehrern und Lehrerinnen zur Projektpräsentation. Wir freuen uns auf einen gut besuchten Donnerstagabend mit regen Diskussionen und interessierten Personen aus unserer Bevölkerung.

Seit Sommer 2003 wird das Fach «Projektunterricht» an unserer Schule unterrichtet. Projektmethoden und Projektmanagement werden als wichtige Elemente über das ganze Jahr geübt und gelernt. Als Höhepunkt dieses Faches gilt die Abschlussarbeit. Ihre

selbstgewählten Themen werden die Schülerinnen und Schüler nun im 15-Minuten Takt in den verschiedenen Räumen im Bäre matt präsentieren. Entstanden sind äusserst ansprechende und vielfältige Projekte, welche unsere Jugendlichen mit Stolz und sicher mit etwas Nervosität allen Gästen in einer Abschlusspräsentation von ca. 10 Minuten erläutern werden. Als Hilfe für alle Gäste dient ein Fahrplan nach Zeit und Klasse mit den jeweiligen Präsentationsmitgliedern in den verschiedenen Räumlichkeiten. Neu ist dieser Fahrplan auf der Homepage www.schulen-ruswil.ch unter der Rubrik Aktuell – Schulhaus Bäre matt ab sofort aufgeschaltet.

Selbstverständlich wird für das leibliche Wohl von Seiten der Schulleitung und Schulpflege mit einem Café-Beizli gesorgt. Die kleinen Verschnaufpausen sollen auch zum

persönlichen Austausch mit Eltern, Lehrern und Schülern dienen. Schluss der Präsentationen ist um 21.45 Uhr. Herzlichen Dank im Voraus für Ihr Interesse.

Prix Rotary Entlebuch

Zum ersten Mal in der Geschichte des Projektunterrichts Ruswil führt der Rotary Club Entlebuch einen Wettbewerb der Abschlussarbeiten durch. Eingeladen werden die sechs Entlebuchergemeinden und Ruswil, je ihre drei besten Abschlussprojekte einzureichen. Gastgebergemeinde ist dieses Jahr Ruswil. Am Donnerstag, 21. Juni 2012, wird der Juryentscheid anlässlich eines kleinen Apéros den Gewinnern im Bäre matt um 18.30 Uhr mitgeteilt.

Die Gewinner werden im Voraus benachrichtigt.

Markus Kaufmann, PU Verantwortlicher



Stefan Bachmann beim Metall Bearbeiten nach Suva Norm.



Besuch beim Schreber-Gärtli von Liliane Müller.

IM GRUNDJAHR ZUR RONMÜHLE, SCHÖTZ

(mte) Seit nun gut sieben Jahren arbeiten die Schulen Ruswil als Kooperationsschule der PHZ (Pädagogische Hochschule Zentralschweiz) Luzern zusammen. Von Beginn weg unterrichten zwei Schulmentoren und ein PHZ Mentor StudentInnen im Grundjahr, das heisst, StudentInnen, welche später KindergärtnerIn, Primar- oder SekundarlehrerIn werden wollen.

Die ersten Jahre figurieren als Schulmentoren Otti Amrein, Sekundarschule (heute Fachlehrer Technisches Gestalten Sekundarschule), Jeanette Bütler, Primar (heute Klassenlehrperson Primar). Später in der Primar wechselte es jährlich: Prisca Müller (heute in den Schulen Dagmersellen tätig), Angela Erni (heute Klassenlehrperson Primar).

Das heutige Team besteht aus Thomas Zellweger (PHZ Mentor), Beat Stirnimann (Klassenlehrperson Primar) und Marc-Toni Egger (Klassenlehrperson Sekundarschule). Nebst dem Leitungsteam gibt es auch Praxislehrpersonen, welche die StudentInnen jeweils mittwochs in den verschiedenen Klassen der Schulen Ruswil betreuen.



Paul Würsch, Gründer des Museums Ronmühle

Exkursion Ronmühle, Schötz

Nebst verschiedenen pädagogischen Themen lernen unsere StudentInnen auch das Planen von Exkursionen. Im Vorfeld werden verschiedene Varianten und Checklisten angeschaut und auf ihre Effizienz kontrolliert. Selbstverständlich muss jede angehende Lehrperson ihre eigene Strategie mit der Zeit entwickeln.

Um das ganze nicht nur auf dem Papier anzuschauen, haben wir an einem frühlinghaften Mittwochnachmittag die ehrwürdige Ronmühle, Schötz, besucht.

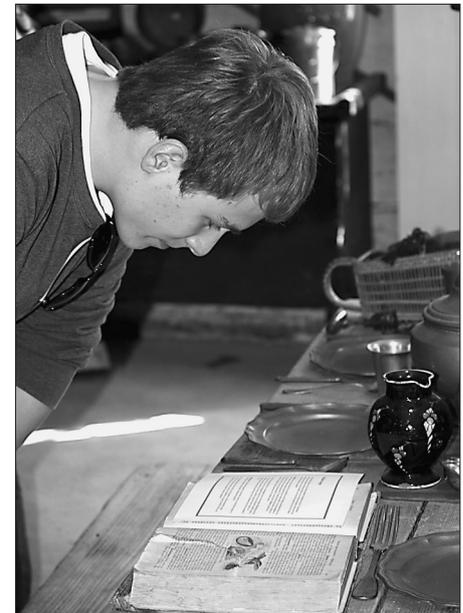
Die 400-jährige Ronmühle in Schötz beherbergt die rund 7000 Objekte zählende Sammlung des 2002 verstorbenen Posthalters Paul Würsch.

Paul Würsch, der Gründer des Museums Ronmühle hat seine Sammlung oft als «Asyl für kulturelles Strandgut» bezeichnet und drückte damit aus, was für jeden Besucher des Museums schnell offenbar wird: in der Ronmühle finden sich jene Gegenstände, welche das Leben der ganz gewöhnlichen Menschen im Hinterland während vieler Generationen prägten. Sie geben einen Einblick in den Alltag jener gar nicht so weit zurückliegende Zeit.

Für die StudentInnen natürlich ein gutes Umfeld, um Ideen zu sammeln für ihre Unterrichtslektionen. Kurt Lehmann, Besuchsführer, konnte eindrücklich Geschichten zu einzelnen Gegenstände liefern, wie die der aufgehängten Suppenlöffel am Lehrerpult. Diese Löffel wurden von SchülerInnen benutzt, welche aufgrund eines längeren Schulweges nicht ihr Mittagessen zu Hause einnehmen konnten.

Die Lehrperson von damals war verpflichtet für diese eine währschafte Mittagssuppe zu kochen. Diese musste der Lehrer aus seinem eigenen Sack berappen. Damit er nicht eine wässrige Suppe machen konnte, wurde der hölzerne Suppenlöffel mit einer geringen Vertiefung geschnitzt. Kontrolliert wurde dies jeweils vom Schulinspektor – damals meist der Dorfpfarrer.

Auch ein altes Natel C liegt in einem der Zimmer. Heute undenkbar, dass ein solches klobiges Telefon überhaupt existierte. Das Haus umfasst eine Menge von Geschichten und ist ganz sicher – nicht nur für die StudentInnen der PHZ – ein Besuch wert.



Student betrachtet ein altes Kochbuch, das das Zubereiten von Weinbergschnecken beschreibt.

JUGENDBÜRO AKTUELL

Das Jugendbüro

Im Jugendbüro Ruswil werden Ruswiler Jugendlichen Fragen zu Schule, Familie, Beruf, Freizeit, Sexualität, Freundschaft, Drogen und weiteren Themen beantwortet. Auch für Erwachsene ist das Jugendbüro die passende Anlaufstelle bei jugendrelevanten Fragen. Ausserdem werden hier Jugendliche bei der Umsetzung von eigenen Projekten unterstützt. Der Jugendraum Bojler17 im Ygnisareal bietet zudem drei Kleinräume und ein Club mit professioneller Musikanlage und Partybeleuchtung zur Miete.

Der Jugendtreff

Der Jugendtreff findet ausserhalb der Schulferien immer Mittwochnachmittags und Freitagabends im Jugendraum Bojler17 statt. Dieser bietet allen Oberstufenschülern und -schülerinnen die Möglichkeit sich zu treffen, sich über jugendrelevante Themen auszutauschen, Musik zu hören, Billard, Tischfussball oder Ping Pong zu spielen oder einfach nur rumzuhängen. Der Freitagstreff wird jeweils von zwei Erwachsenen und zwei Jugendlichen begleitet. Die Jugendlichen sind vor allem für den Kiosk-Betrieb verantwortlich, während die Erwachsenen sicherstellen, dass die Hausregeln eingehalten werden. In den meisten Fällen ist der Jugendarbeiter vor Ort und hat Zeit sich mit den Jugendlichen auseinanderzusetzen, ihnen zuzuhören und Fragen zu beantworten. Oft ist es aber auch nur ein einfaches Billardspiel.



Der Alte

Boris Pulfer (1981) startete seine 60% Anstellung als Jugendarbeiter von Ruswil im Herbst 2007. Im Februar 2011 schloss er seine Ausbildung an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) dept. Soziale Arbeit erfolgreich ab. Nun verlässt Boris Pulfer Ruswil auf Ende Juli 2012.

Rückblickend auf seine fast fünfjährige Anstellung zeigt sich Boris dankbar: «Mit 60% an einer Einzelstelle sind die zeitlichen Ressourcen sehr knapp. Ohne das ehrenamtliche Engagement von Jugendlichen und Erwachsenen wäre die Offene Jugendarbeit in Ruswil in diesem Rahmen nicht umsetzbar. Dafür möchte ich allen von Herzen danken, welche sich in der Vergangenheit für die Jugend von Ruswil eingesetzt haben. Grossen Dank möchte ich auch dem Gemeinderat, im speziellen Marie-Anne Grüter, aussprechen. Als meine Vorgesetzte pflegte sie immer einen vertrauensvollen, persönlichen und wertschätzenden Kontakt zum Jugendbüro und gab mir die Möglichkeit, mich selber mit der Jugendarbeit in Ruswil weiterzuentwickeln. Weiter gebührt auch allen andern Kooperationspartnern wie der Kirchlichen Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Lehrpersonen, Werkdienst, Integrationsgruppe und anderen Gruppierungen ein herzliches Dankeschön. Ich habe in den vergangenen Jahren viel Unterstützung erfahren. Ich bin dankbar, dass ich in diesem Umfeld beruflich aufwachsen durfte!»



Der Neue

Sein Name ist Fabio Bieri. Er ist 1984 im Kanton Aargau geboren und zur Schule gegangen. Nach seiner Berufslehre als Maler hat er neben zwei Wintersaisons in Arosa, diverse Reisen nach Australien, Mexico und Südostasien unternommen. Nach einem Praktikum bei der Jugendanimation Zug, beschloss er, ein Studium in Sozialer Arbeit mit Fachrichtung Soziokultur in Angriff zu nehmen. Seit nun viereinhalb Jahren arbeitet Fabio in der offenen Jugendarbeit und fühlt sich in diesem Gebiet zu Hause. Er wird im Frühjahr 2013 sein Studium beenden.

Zu seiner neuen Anstellung in Ruswil meint Fabio: «Ich freue mich, ab Juli 2012 in Ruswil eine neue Herausforderung annehmen zu dürfen. Ich finde es spannend, Jugendarbeit in einer ländlichen Gemeinde mit Charakter zu betreiben. Wie ich gehört habe, läuft die Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und diversen jugendrelevanten Gremien, aber auch mit der Ruswiler Bevölkerung sehr positiv. Es liegt mir viel daran, für alle Ruswiler und Ruswilerinnen eine Ansprechperson sein zu können. Ich bin gespannt auf eine gute Zusammenarbeit und möchte Sie bitten, mich bei jugendrelevanten Fragen oder Anregungen zu kontaktieren.»

Boris Pulfer, Jugendarbeiter Ruswil

Kontakt und Öffnungszeiten Jugendbüro Ruswil

Adresse:

Büro: Wolhuserstrasse 31/33 (Ygnisareal)
Postadresse: Schwerzistrasse 7, 6017 Ruswil

Telefon:

041 495 25 03 / 076 388 60 17

Bürozeiten:

Mi. & Do. 14.00 - 17.00 Uhr
Fr. 15.00 - 17.00 Uhr

Mail:

ju.ru@bluewin.ch

Homepage:

www.bojler17.ch

Facebook:

www.facebook.com/bojler17

Öffnungszeiten Jugendtreff:

Mi. 14 - 17 Uhr / Fr. 20 - 24 Uhr

(während den Schulferien kein Jugendtreff)

REGIONALER PROJEKTCHOR

Nach den Herbstferien 2012 starten die Musikschulen Buttisholz, Grosswangen und Ruswil ein Chorprojekt. Alle 3.-6. Klässler sind für dieses Projekt herzlich willkommen. Helena Rööslü wird diesen Kinderchor leiten und im Dezember in Ruswil und Buttisholz am Adventskonzert einen Beitrag leisten. Gepröbt wird jeweils am Donnerstag von 18.00 – 19.00 Uhr im Pfarreiheim. Alle zukünftigen 3.-6. Klässler haben über die Volksschule eine Anmeldung mit den wich-

tigsten Informationen erhalten. Wir freuen uns auf alle Kinder, die gerne singen!

Einteilung und Unterrichtsbeginn im Schuljahr 2012/13

Die Planung für das nächste Musikschuljahr ist in vollem Gange. Im Juni erfolgt eine Anmeldebestätigung. Die Musiklehrpersonen werden mit den Musikschülerinnen und Musikschülern vor, während oder Ende Sommerferien Kontakt aufnehmen, um mit ihnen die

Unterrichtszeiten für das kommende Schuljahr festzulegen. Die erste Schulwoche ist für die Einteilung reserviert. Der Musikunterricht beginnt offiziell erst ab der 2. Schulwoche.

Impressionen aus dem Musikschuljahr

Die folgenden Fotos sind Impressionen vom Advents-, Faschnachts- und Palmsonntagskonzert sowie vom 2. Rottaler Musikschulwettbewerb.

Simone Meier-Bättig, Leiterin der Musikschule Ruswil



THEATER –

DAS SCHLANGENEI

Im Bürgizoo, in welchem die aufgedrehte Zwergziege Mädi, der faule Löwe Lionel, die Schlange Regina und der partyfreundliche Papagei Pepe liebevoll vom Tierpfleger Thomas Gubler betreut werden, ist eine geheime Mission angesagt.

Regina wird sterben. Die letzte Bitte an ihre Freunde ist, ihr frisch gelegtes Ei aus dem Brutkasten im Büro des Direktors nach Afrika zu bringen und es so von einem Weiterverkauf an einen anderen Zoo zu retten. Den Freunden gelingt es mittels Zusammenarbeit, das Ei nach Afrika zu bringen und somit Reginas letzten Wunsch zu erfüllen.

Text Joana Graf

(rdm) Seit Jahren engagiert sich Giselle Knüsel enorm für die Organisation der Theaterperlen zugunsten der Schulen Ruswil. So werden Theater für die verschiedenen Schulstufen ausgesucht und durchgeführt. Eine Perle sind diese eindrücklichen Momente auf jeden Fall. Obwohl es in erster Linie einfach um das Sehen, Hören und sich Einlassen auf die Geschichte und den Schauspieler, die Musik und den Musiker, die Geräusche, das Bühnenbild, das Licht und die Kostüme geht, ist es für die Schule doch mehr als nur ein Theaterbesuch. Die Schauspieler und Musiker sind für die Schülerinnen und Schüler fassbar, dies im wahrsten Sinne des Wortes, begrüßen sie vor dem Beginn alle Zuschauer persönlich und stehen auch nach dem Theater für alle Fragen bereit. Die Schule profitiert doppelt, erhält sie doch einige konkrete Anregungen zur Vor- und Nachbereitung. So geschieht eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Stück. Zum Schlangenei bekamen die angemeldeten Klassen noch eine CD mit den verschiedenen Sprechversen und Gesängen. Eindruck hat das Theaterstück bei den Schülerinnen und Schülern hinterlassen, wie wäre es sonst zu erklären, dass die einzelnen CD-Tracks im Unterricht fast auswendig mitgesprochen wurden. An dieser Stelle danken wir Giselle Knüsel für die stets kompetente Unterstützung und ihr riesiges Engagement mit den Theaterperlen.



AUSLEIHE VON BANANENKISTEN IN RUSWIL

EIN KLASSENKASSEN-PROJEKT DER 1 C I+II

Jetzt kommen Sie in Ruswil und Umgebung einfach und schnell zu den praktischen und bewährten Zügelkisten (Bananenkisten). Über die beiden Klassen 1 C I+II können die Kisten ausgeliehen werden.



Kontakt über
die Lernenden:

Marcel Wandeler
marcelwandeler@hotmail.com, 041 495 28 04, oder
Kevin Furrer
kevin.furrer@hotmail.com, 041 495 22 78

In «Notfällen»:

Schulhaus Bärenmatt, Telefon: 041 495 16 16
Klassenlehrer Markus Meier oder Walter Kiener verlangen
markus.meier@ruswil.educanet2.ch
walter.kiener@ruswil.educanet2.ch

Ausleihbedingungen:

Die Zügelkisten können an einem vereinbarten Termin im Schulhaus Bärenmatt abgeholt werden.

Ausleihdauer:

Zirka eine bis drei Wochen; generell möglichst schnell wieder zurück bringen.

Abhol- und
Rückgabestandort:

Schulhaus Bärenmatt, Bärenmattweg 1 – Autoparkplatz Ost
Rosswöschstr./ unter Veloständer stellen (Nähe Briefkasten), 6017 Ruswil

Kosten:

Sie bestimmen selber den Preis - nach Anzahl der ausgeliehenen Kisten!
Das Sammelgeld ist für die Klassenkasse der 1 C I+II bestimmt!

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Zügeln!

FACHVORTRÄGE UND WORKSHOP



Talent mit Lernstörung?

19.09.2012, 19.30 – 22.00 Uhr Pfarreiheim Ruswil, Fachvortrag mit Anmeldung

Ermütigung durch die Davis® Methode

Wie kommt es, dass aufgeweckte Kinder in der Schule plötzlich Lernschwierigkeiten entwickeln? Dass trotz normaler Intelligenz und intensivem Üben der Erfolg ausbleibt, dafür Frustration und Ratlosigkeit entstehen? Der Amerikaner Ron Davis hat spannende Zusammenhänge zwischen einer besonderen Wahrnehmungsweise und den Schulschwierigkeiten betroffener Kinder entdeckt. Seine Erkenntnisse ermöglichen eine positive Sicht-

weise auf Lese-, Rechtschreib- oder Rechenstörungen und helfen diese zu überwinden.

Eintritt: Einzel: Fr. 20.– Paare: Fr. 35.–
Referentin: Benita Ruckli-Fehsenfeld, Mutter und Grossmutter, Zertifizierte Schweizer Davis® - Beraterin, Ruswil

Lebensrollen achten

23.10.2012, 19.30 – 22.00 Uhr Pfarreiheim Ruswil, Fachvortrag mit Anmeldung

Damit das Leben wieder rollen kann

In unserem Leben haben wir verschiedene Rollen. So sind wir zuerst das Kind unserer Eltern, vielleicht sind wir gleichzeitig auch Bruder oder Schwester. Später werden wir zu Erwachsenen, werden selber Eltern, Tante oder Onkel, eventuell sogar Grosseltern. All diese Rollen haben eine grosse Wirkung auf unser Leben. Und je nachdem, wie wir diese einnehmen und ausfüllen, verläuft unser Le-

ben und unser persönliches Glück.

Eintritt: Einzel: Fr.20.– Paare: Fr.35.–
Referentin: Monika Suppiger-Marti, Ettiswil, Praxis für Aufstellungen

Workshop zum Fachvortrag

10.11.2012, 09.00 – 11.30 Uhr

Er bietet die Gelegenheit, sich noch vertiefter mit den eigenen Lebensrollen auseinander zu setzen.

Eintritt: Einzel: Fr. 30.– Paare: Fr.50.–
Referentin: Monika Suppiger-Marti, Ettiswil, Praxis für Aufstellungen

Infos und Anmeldung für beide Anlässe

info@familienkreis.ch
041 495 04 48
www.familienkreis.ch

DER FAMILIENKREIS STELLT SICH VOR

Seit dem Januar 2012 ist FamilienKreis ein Verein. Ziel des Vereins ist es, die Erwachsenen- und Elternbildung in Ruswil und Umgebung zu fördern und zu verankern. Dabei soll der Kontakt und Austausch zwischen Eltern und Erziehungsverantwortlichen in einem geschützten Rahmen möglich sein. Der FamilienKreis legt grossen Wert darauf, dass nach den verschiedenen Vorträgen nach Möglichkeit und Bedarf,

immer noch ein Workshop zum Thema angeboten wird. Diese Form von Vertiefung und Austausch wird von den Besucherinnen und Besuchern, sowie den Referenten und Referentinnen geschätzt und als sehr wertvoll angesehen wird.

Alle Vereinsmitglieder kommen in den Genuss einer 20% Ermässigung auf die Fachvorträge. Die Einzelmitgliedschaft beträgt Fr. 20.– und die Paarmitgliedschaft Fr. 35.–.

Falls der Vorstand Ihr Interesse an den Angeboten vom FamilienKreis, oder an einer Mitgliedschaft geweckt hat, schauen Sie doch einmal unter www.familienkreis.ch Selbstverständlich steht Ihnen auch die Präsidentin, Carla Wey Küng, gerne für eine Auskunft zur Verfügung: 041 495 20 30 oder info@familienkreis.ch.

Irène Haupt-Arnet, Vorstandsmitglied FamilienKreis



Von links nach rechts: Irène Haupt-Arnet, Silvia Erni-Erni, Daniela Amstutz-Vogel, Eliane Hänggi-Studer, Präsidentin Carla Wey Küng.

COMIX FESTIVAL FUMETTO

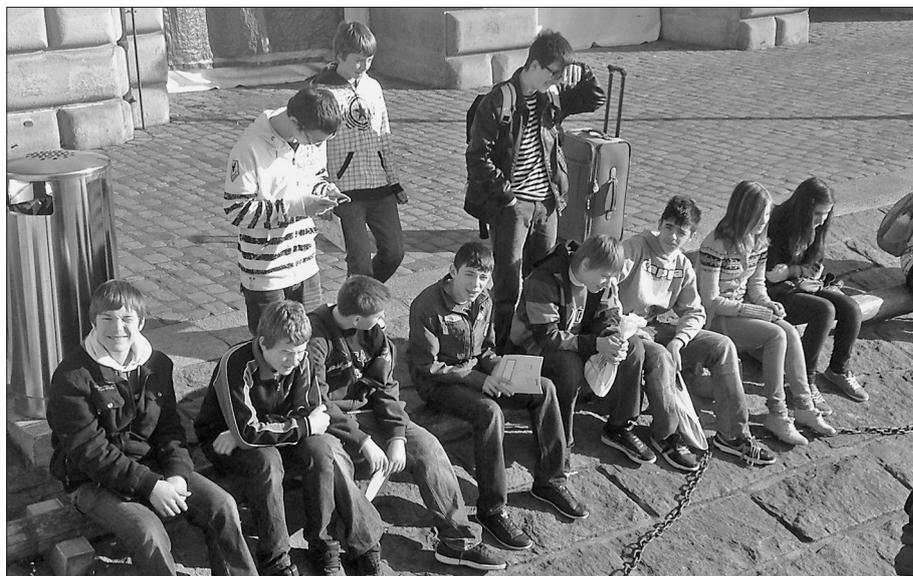
Am 28. März 2012 durften wir, die Studenten der PHZ Luzern, mit den SchülerInnen der Klasse 1C I und ihrem Klassenlehrer, Markus Meier, das Comix Festival «Fumetto» in Luzern besuchen.

Das Festival gab einen Einblick in die Zeichenkunst von Comic-Künstlern aus der ganzen Welt. Nach einer Einführung, bei der die Lernenden selber ihre Comicvorlieben und -kenntnisse anwenden konnten, nahmen sie an einem Postenlauf teil. Die Posten verteilten sich in der ganzen Innenstadt und waren Ausstellungsgalerien der Fumetto. Da war nicht nur die eigene Kreativität gefragt, sondern auch der Orientierungssinn und das richtige Lesen einer Stadtkarte. Die Galerien zeigten verschiedene Comics, welche die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig erzählen konnten, die Inhalte analysieren und teilweise auch zu Ende denken mussten. Sie durften zudem auch selber zeichnen und eigene Figuren und Charaktere entwickeln. Die Exkursion war insgesamt sehr unterhaltsam und kurzweilig. Für uns StudentInnen war es eine neue und tolle Erfahrung, die Lernenden auch ausserhalb des Unterrichts erleben zu dürfen. Die Lernenden hatten ebenfalls Spass, konnten lustige Bilder

entdecken, selber viel zeichnen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sie waren motiviert und haben gut mitgearbeitet. Somit war dies unser erster und sehr erfolgreicher Ausflug mit

den Schülerinnen und Schülern. Markus Kaufmann bearbeitete das Thema «Comics» im Bildnerischen Gestalten weiter.

Valentin Rast und Gia Linh Huynh, Studenten PHZ



Vordere Reihe, sitzend v.l.n.r.: Pascal Schärli, Fabian Portmann, Silvan Niederberger, Lekë Dodaj, Ivan Grüter, Fabio Da Costa Amaral, Selina Graf, Juleda Hamza. Hintere Reihe, stehend v.l.n.r.: Timon Bieri, Mike Gabriel, Jason Connah

RIVELLA GAMES 2012

Am Mittwoch, 7. März 2012, fanden die Vorrundenspiele der Rivella Games in Wolhusen statt. So liessen wir den Unterricht für einmal beiseite und massen uns mit anderen Mannschaften an diesem Unihockeyturnier. Das erste Spiel startete bereits um 08.30 Uhr gegen die Glühwürmchen aus Schenkon. Wir konnten alle sehr aufregende Spiele erleben und hatten dabei viel Spass. Den Einzug ins Schweizer Finale der Rivella Games gelang

uns leider nicht. Von 17 Mannschaften standen wir zuletzt auf dem sechsten Schlussrang. Die gesammelten Erfahrungen packen wir für andere Turniere in unseren Rucksack. Wir wollen nächstes Jahr wieder gehen, aber leider ist dies mit der gleichen Mannschaftszusammenstellung nicht möglich, denn wir sind dann in der Oberstufe und in verschiedenen Klassen.

Benedikt Bucheli, Klasse 6a Dorf

WETTBEWERB

Wir reden die ganze Zeit von Schulen. Wieviele Schulhäuser gibt es eigentlich in unserer Gemeinde Ruswil (ausgeschlossen Kindergärten)?

Schicken Sie Ihre Antwort, sprich Zahl, mit Absender plus Betreff Schulspiegelwettbewerb via Mail an schulsekretariat@ruswil.educa.net oder per Post an Schulsekretariat Ruswil, Bärenmattweg 1, 6017 Ruswil. Einsendeschluss ist der Freitag, 29. Juni 2012. Gewinnen Sie eine komplette Leder-Büromappe mit Block der Firma Sius und eine Mappentasche. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Preis wird via Post verschickt. Keine Barauszahlung.



SCHNEESPORTLAGER 2013

Ja, auch im Jahr 2013 findet das Schneesportlager der Schulen Ruswil statt! Obwohl die Ferien nächstes Jahr im Februar stattfinden werden, konnten wir unser Lagerhaus wieder reservieren. Unser Lager wird in der ersten Ferienwoche von Montag-Freitag, 2.-8. Februar 2013, noch einmal in der Lenk stattfinden. Für die weiteren Jahre sind wir auf der Suche nach einem neuen Lagerort, respektive einem neuen Lagerhaus.

In diesem Jahr wurden wir von Anmeldungen überschwemmt. Aus diesem Grund und um eine gewisse Teilnehmerzahl-Stabilität zu erreichen, haben wir uns entschlossen, ab dem nächsten Lager maximal noch 45 Schülerinnen und Schüler mitzunehmen. Damit die Unsicherheit einer Teilnahme möglichst klein bleibt, möchten wir unser Vorgehen bereits hier erklären:

Sollten sich tatsächlich mehr als 45 Schülerinnen und Schüler anmelden, würden wir nach folgenden Kriterien die Anmeldungen annehmen: Die jüngsten Schülerinnen und Schüler (nach Klasse) haben Vorrang. Schülerinnen und Schüler, die bereits in früheren Jahren im Schneesportlager waren, er-



halten Vorrang gegenüber Neuanmeldungen. Geschwister versuchen wir immer zusammen mitzunehmen.

Uns ist es wichtig, Schülerinnen und Schüler ins Lager mitzunehmen, die motiviert

sind, am Lagerleben teilzunehmen und mit uns ein abwechslungs- und lernreiches J+S-Lager erleben wollen.

Marco Breu, Sportlehrer Sekundarschule, Verantwortlicher Schneesportlager

WAHLPFLICHTRELIGIONSUNTERRICHT IN DER 3. STUFE DER SEKUNDARSCHULE

Seit Jahren sind die verschiedenen Angebote des Wahlpflichtreligionsunterrichts in der 3. Sekundarschule der Abschluss des Religionsunterrichts in der Volksschule. Schülerinnen und Schüler wählen aus einer grossen Palette von Angeboten ihr Wunschprogramm aus. Bei den Angeboten steht weniger die Wissensvermittlung von Glaubensinhalten im Vordergrund, vielmehr soll bei den verschiedenen Erlebnissen unser Glaube ganz unterschiedlich erfahren werden: Das Vertrauen in der Kletterwand, das Gespräch mit Menschen im Gefängnis, das Spielen mit Senioren im Alterszentrum, das Organisieren der Aktion eine Million Sterne, das Meditieren im Angebot Spiritual life, beim Kajakfahren auf dem Sempachersee, beim Nachtmarsch in Rusmu, beim Erleben einer Nacht in der Kirche vor Allerheiligen, beim Bauen und Schlafen in Schneeglus, beim einfachen Leben auf einer Alp oder bei der Pilgerreise nach Taizé.

In der ersten Osterferienwoche fand das diesjährige Alplager statt. Das einfache Leben macht erfinderisch. So genossen wir an unserem Alp – Wellness – Tag das warme Bad in einer alten Badewanne wunderbar vom Schnee umgeben. Das Wasser konnten wir in einem alten «Holzpot» aufheizen.

In den letzten Jahren entwickelte sich der Wahlpflichtreligionsunterricht (kurz WARU) und die Besinnungstage zu einer festen Grösse. Meine Arbeit in Ruswil wurde durch diese Anlässe stark geprägt.

Wenn ich nun nach 15 Jahren meine Tätigkeit als Katechet und Jugendseelsorger in der Pfarrei Ruswil beende und nach Alpnach weiterziehe, bleiben mir ganz viele eindrückliche Erlebnisse mit den Jugendlichen in Erinnerung. Ich durfte immer wieder von neuem erfahren, für welche (verrückte) Ideen unsere Jugendlichen zu motivieren sind,

von was sie träumen, was sie ärgert und beschäftigt und an was sie glauben.

Diese Erfahrungen stimmen mich positiv. Ich weiss, dass trotz allem was auch immer wieder in unserem Leben weniger gut läuft, die Jugend ihren Weg geht und die Zukunft in die Hand nimmt. Dabei hoffe ich, dass der Religionsunterricht seinen Beitrag für die Gestaltung eines sinnerfüllten Lebens geleistet hat und weiter leisten wird.

Felix Koch, Katechet / Jugendseelsorger



EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN DER NEUEN NAPFMILCH AG

Das Wahlfach Hauswirtschaft im 9. Schuljahr wird während dieses Schuljahres von 15 aktiven und motivierten Schülerinnen und Schülern besucht. Im Rahmen der Unterrichtseinheit «Regionale Produkte sind trendy» standen die Milch und die enorme Auswahl an Milchprodukten im Zentrum des Unterrichtes. Es wurde getestet, verglichen und viel Wissen erarbeitet.

«Am Mittwoch, 2. Mai 2012, um 10.10 Uhr sammelten wir uns auf dem Kiesplatz Bärenmatt. Nach der Verteilung auf die vier Autos ging es los. Die Fahrt ging ins Napfgebiet, genauer gesagt zur «Neuen Napfmilch AG» in Hergiswil. Vor Ort wurden wir von Herrn Peter Hodel empfangen. Zuerst gab es auf dem Vorplatz Informationen zur Geschichte der Firma. Weiter ging es dann im Kühlraum, in welchem die verschiedenen Produkte zum Abtransport bereit stehen. Bei 2 Grad erhielten wir Informationen zur Lagerung der Milch und Milchprodukte. Durch Fenster konnten wir gerade das Abfüllen von Rahm sehen und erhielten Einsicht in den Produktionsraum. Herr Hodel erklärte uns viel Interessantes über ihre Spezialitäten, wie den Napfkräuterfrischkäse, lactosefreie

Joghurts und der Berg- und Biomilch (lactosefrei). Nachdem wir uns wieder ein wenig aufgewärmt hatten, ging es anschliessend zum letzten Posten der Führung, in die neue Lagerhalle. Jeder Abnehmer (Coop, Migros, Manor,...) hat hier ihre eigenen Kisten, welche sie abholen und später wieder bringen kann.

Nach der Führung begaben wir uns in einen ursprünglichen Käsekeller, der sehr gemütlich eingerichtet ist. Dort wurden uns verschiedene Frischkäse und lactosefreie Joghurts zum Degustieren angeboten. Am Tisch hatten wir es sehr lustig. Der Zusammenhalt konnte über vier verschiedene Klassen hinweg gefördert werden, was uns allen viel Spass bereitet hat! Nach einem großen Applaus und einem Dankeschön an unseren Führer und die zusätzlichen Fahrerinnen (Vreni Portmann und Heidy Lipp) machten wir uns wieder auf den Heimweg.

Zurück in Ruswil verabschiedeten wir uns von den Lehrerinnen Rita Zimmermann und Monika Lipp und genossen unseren freien Mittwochnachmittag.»

Tamara Häfliger, Schülerin GSS 3BI



DIE WICHTIGSTEN SCHULHAUSPROJEKTE IM SCHULJAHR 2011/12

Nebst vielen klasseninternen Projekten, Lehrausflügen, Herbstwanderung und Schulreise gibt es auch Gemeinsames. Einiges ist neu, anderes schon fast zur Tradition geworden und fast nicht mehr wegzudenken:

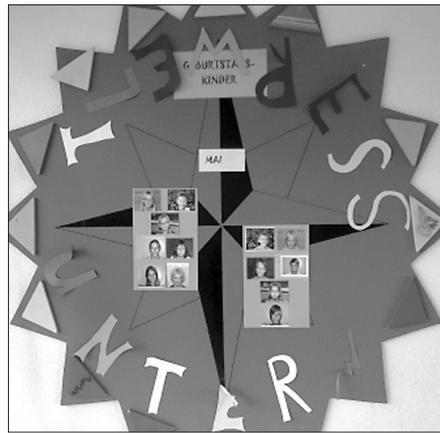
Willkommensritual

Am Anfang des Schuljahres werden die 5./6. Klassen zu Göttiklassen der Neuen.



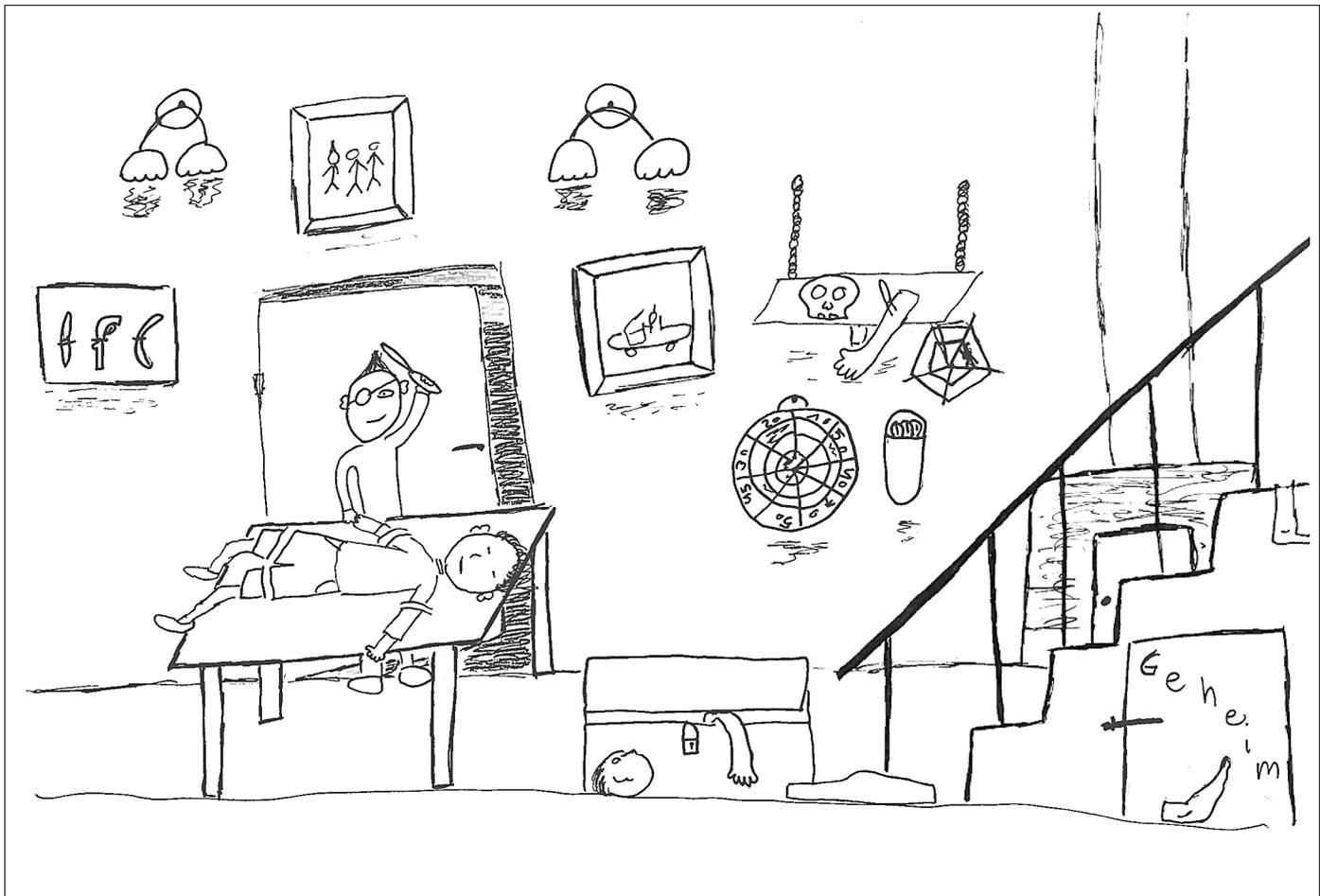
Geburtstagsritual

Jeweils am Monatsanfang singen alle den Geburtstagskindern auf dem roten Teppich ein «Happy Birthday».



SchülerInnenrat mit Monatsziele / Abmachungen

Je zwei Delegierte aus den 1. bis 6. Klassen bringen die Anliegen in den Rat, welcher sechs bis acht mal pro Schuljahr tagt.



Beat Stirnimann, Primarlehrer

HECKENPROJEKT DER 1.-2. KLASSE, RÜEDISWIL

Unsere Hecke

Wir wandern zum Lochland, dort wo unsere Hecke ist. Wir schneiden und nehmen das Gras von den Pflanzen weg. Wir nehmen ein kleines Picknick auf dem wagen. In der Hecke hat es ein Bach und wir hüpfen immer widerdarüber. Wir machen viele Asthaufen, die gut sind für die Tiere. Es hat eine Eiche und ein Schwarzdorn. Die Hagebutte kann man zerdrücken. Die Körner lassen wir einander den Rücken hinunter. Das beisst sehr.

Unsere Hecke

Es hat viele Sträucher.
Sie heißen zum Beispiel: Holunder
oder Haselstrauch.
Auf der Eiche hockt ein Rabe.
Es hat viele Weiden
Es hat viele Mäuselöchchen.



DAS LÄSST UNSER HERZ HÖHER SCHLAGEN

Gestaltung
Gestaltung

Scan
Scan

Webdesign
webdesign

Druck
Druck

Kopierservice
kopierservice



SATZ
DRUCK
VERLAG

MEYER ROTTAL DRUCK AG

Neuenkirchstrasse 14
Postfach 136
6017 Ruswil

Telefon 041 495 19 19
Fax 041 495 10 65
info@rottaler.ch
www.rottaldruck.ch

SCHULSPIEGEL AGENDA

Datum	Anlass	Zeit-Ort	Wer – Information
DI 12.06.2012	Theater	Aufführungen: 10:45 Uhr Schülervorstellung	Unterstufe Dorf
DO 14.06.2012	Projektpräsentation Sek	Schulhaus Bärenmatt	Sek
18. bis 22.06.2012	Klassenlager Stufe 2		Sek
DI 19.06.2012	Sporttag Dorfschulhaus	Sportareal Bärenmatt	Dorf
FR 22.06.2012	Sommerkonzert	Pfarreiheim Ruswil	Musikschule Ruswil
MI 27.06.2012	Konzert Chor Schule Bärenmatt mit Rockband «young hearts»	19.30 Uhr, Pausenhalle Schulhaus Bärenmatt	Sek
FR 29.06.2012	Besuch 6. Klasse in der Sek	Schulhaus Bärenmatt	Sek
MO 02.07.2012	Schwimmwettkampf	Badi Ruswil	Remo Di Monaco
MI 04.07.2012	Papiersammlung	Ruswil	5./6. Primar
FR 06.07.2012	Schulschlussfeier		Schulen Ruswil
MI 29.08.2012	Papiersammlung	Ruswil	Sek, 2. Stufe
DI 04.09.2012	Schulpflegesitzung	Schulhaus Bärenmatt	Schulen Ruswil
DO 18.10.2012	Schulpflegesitzung	Schulhaus Bärenmatt	Schulen Ruswil
MI 24.10.2012	Papiersammlung	Ruswil	Sek, 1. Stufe
MO 12.11.2012	Schulpflegesitzung	Schulhaus Bärenmatt	Schulen Ruswil
MI 05.12.2012	Papiersammlung	Ruswil	Sek, 3. Stufe
DI 11.12.2012	Schulpflegesitzung	Schulhaus Bärenmatt	Schulen Ruswil
DO 17.01.2013	Schulpflegesitzung	Schulhaus Bärenmatt	Schulen Ruswil
04.02.-08.02.2013	Schneesportlager	Lenk, Simmenthal	Sek/Primar 5.-6.



Bestelltalon

Möchten Sie den Schulspiegel nicht nur als Grossauflage kennen lernen, sondern auch weiterhin erhalten? Zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 10.– erhalten Sie ihn drei Mal ins Haus geliefert. Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse. Ihre Schulspiegelredaktion.

Ich bestelle den Schulspiegel im Schuljahr 2012/2013, welcher mir per Post zugestellt wird.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Email: _____ Telefon: _____

Schicken an: Schulsekretariat Ruswil, Bärenmattweg 1, 6017 Ruswil oder schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch.